

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

194 (20.8.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN



Deutschland lebt nicht unbescheiden

Das Bundesfinanzministerium wendet sich gegen alliierte Vorwürfe

Bonn (dpa). Das Bundesfinanzministerium weist in einer Übersicht nach, daß der Lebensstandard in Deutschland im Vergleich zu anderen westlichen Ländern, wie Großbritannien und den USA, recht bescheiden ist. Das Ministerium begegnet damit den alliierten Argumenten, daß die Bundesrepublik sich eines übermäßig hohen Lebensstandards erfreue und bei gewissen Einschränkungen viel mehr Besatzungskosten zahlen könne als bisher.

Nach der Berechnung des Finanzministeriums liegt in Deutschland nach Abzug von Steuern und unbedingt lebensnotwendigen Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung ein durchschnittlicher Jahresbetrag von 1227 Mark zur Verfügung. Die entsprechende Zahl laute für Frankreich 1663, Großbritannien 2002 und die Vereinigten Staaten 2515 Mark. Trotz niedrigstem Lebensstandard habe die Bundesrepublik die höchste Steuerbelastung. Nur in Italien sei der Lebensstandard geringer, aber die Steuerlast sei dort weit weniger schwer als in Deutschland.

Der bescheidene Lebensstandard lasse sich schon durch einen Blick in die zerbombten Städte, die Notunterkünfte der Vertriebenen und die Arbeiterquartiere belegen. Er gehe ebenso eindeutig aus den Zahlen über den durchschnittlichen Jahresverbrauch von Lebensmitteln hervor. Während im Gebiet der Bundesrepublik vor dem Krieg durchschnittlich 51 kg Fleisch je Kopf der Bevölkerung im Jahr verbraucht wurden, seien es heute nur 36,5 kg. In Großbritannien werden heute 55 kg und in den USA 79,5 kg Fleisch pro Kopf und Jahr verzehrt.

Bei Zucker beträgt der heutige Jahresverbrauch in der Bundesrepublik 27, in Großbritannien 37 und in den Vereinigten Staaten 44 kg. Der Tabakkonsum ist in der Bundesrepublik um 1,8 kg vor dem Krieg auf 1,4 kg zurückgegangen, gegenüber 1,8 und 4,3 kg gegenwärtigem Verbrauch in den beiden angelsächsischen Ländern. Bei Bier lauten die Zahlen: Bundesrepublik 35 Liter vor dem Krieg 59, Großbritannien 107 und USA 70 Liter. Kaffee: 0,55 kg (vor dem Krieg 1,9 kg), Großbritannien 0,8 und USA 8,3 kg, Tee: 40 Gramm (vor dem Krieg 150 Gramm), Großbritannien 3660 Gramm und USA 230 Gr.

Diese Zahlen widerlegen nach der Feststellung des Finanzministeriums alle alliierten Behauptungen von übertriebenem Luxus. Nur ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung habe allerdings eine Lebenshaltung, die in krassstem Gegensatz zu dem Lebensstandard der Allgemeinheit steht. Die Bundesregierung versuche aber durch Aufwandssteuer, Spesenbeschränkung und ähnliche Maßnahmen, dieses Unwesen zu bekämpfen.

Bisher 175 Millionen Dollar

Bonn (vwd). Für die Bundesrepublik ist bisher für das vierte Marshallplan-Jahr (1. Juli 1951 bis 30. Juni 1952) eine Jahreshilfe von 175 Mill. Dollar angesetzt worden. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Betrag noch erhöht.

Im Vorjahr erhielt die Bundesrepublik eine Jahreshilfe von 363,3 Mill. Dollar, zu denen noch rund 13 Mill. Dollar freigewordene Garioa-Mittel des Vorjahres, 8,2 Mill. Dollar für Mehrlieferungen nach Jugoslawien, 0,3 Mill. Dollar Sonderzuteilungen für das internationale Kraftwerksprojekt Braunsu und 9,3 Mill. Dollar Vorgriff auf das Jahr 1951/52 gerechnet werden können.

Europahilfe doch gekürzt

Washington (AP). Das amerikanische Repräsentantenhaus hat in letzter Minute das Europahilfeprogramm der Vereinigten Staaten um 350 Mill. Dollar (1 470 000 000 DM) gekürzt.

Das Haus nahm mit 186 gegen 177 Stimmen einen Antrag des republikanischen Abgeordneten Reech an, die Vorlage, die Ausgaben in Höhe von 7 484 750 000 Dollar (32 964 750 000 DM) für militärische und wirtschaftliche Hilfe vorsieht, an den außenpolitischen Ausschuss mit der Anweisung zurückzuweisen, die Wirtschaftshilfe um den angegebenen Betrag zu kürzen.

Ägyptische Schwimmer lehnen Preise ab

Folkstone (AP). Die ägyptischen Teilnehmer am diesjährigen Kanalschwimmen, darunter der Sieger Marech Hassan Hamad, haben die von der „Daily Mail“ ausgesetzten Preise abgelehnt.

Die Preise sollten auf einem Bankett verteilt werden, das die Zeitung im Grand Hotel von Folkstone veranstaltete. Als Hamad, der der englischen Sprache nicht mächtig ist, gebeten wurde, eine kurze Rede zu halten, ergriff der Manager der ägyptischen Mannschaft, Dr. Mohammed Sabri Bey, das Wort und richtete einen schweren Angriff gegen die „Daily Mail“, die angeblich ständig darauf aus sei, den ägyptischen König zu verleumdern.

Die Erklärung Sabri Beys, eines Brigadegenerals der ägyptischen Armee, wurde mit einem betretenen Schweigen aufgenommen.

Yoshida japanischer Delegationsleiter

Tokio (dpa). Das japanische Parlament billigte den Plan, Ministerpräsident Shigeru Yoshida als Delegationsleiter zur Friedensvertragskonferenz nach San Francisco zu entsenden.

Auch Polen hat die amerikanische Einladung zur Konferenz über den japanischen Friedensvertrag in San Francisco angenommen.

Vermißtes Kind in Amerika gefunden

Beharrlichkeit der Polizei führte nach sechs Jahren zum Erfolg

Mainz (AP). Das seit November 1945 vermißte und längst totgeglaubte Töchterchen Helga des Mainzer Schrankenwärters Karl Michel konnte jetzt von der Mainzer Kriminalpolizei in Amerika ermittelt werden.

Das Mädchen war, wie die späteren Ermittlungen ergaben, von der 31jährigen Karoline Kern entführt worden. Die Kern, die im Frühjahr 1951 in Würzburg wegen Kindesentführung festgenommen wurde, gestand auch, 1945 die damals dreieinhalbjährige Helga in Mainz entführt zu haben. Als sie kurz darauf in Heidelberg von der Sittenpolizei verhaftet worden war, gab sie Helga als ihr eigenes Kind aus, deren Vater ein Pole sei. Das Mädchen wurde daraufhin der UNRA in Karlsruhe übergeben, wo es von einem amerikanischen Ehepaar adoptiert und von diesem nach den Vereinigten Staaten mitgenommen worden ist.

Die gleich nach der Vermittlung der Eltern angestellten Ermittlungen der Mainzer Polizei schienen erst im Januar 1946 Erfolg zu haben. In einem Gebüsch am Bahnhof Dillen-

burg im Westerwald wurde ein drei bis vierjähriges Mädchen ertrunken aufgefunden, in dem man die kleine Helga Michel vermutete. Da die Eltern erst nach längerem Warten einen Interzonenpaß aus der französischen Zone nach Hessen hätten erhalten können, wurde ihnen eine Fotografie der Leiche übersandt, auf der sie ihre Tochter wiederzuerkennen glaubten.

Das tote Kind wurde daraufhin nach Mainz übergeführt und beerdigt. Die Polizei jedoch forschte weiter, da nach ihrer Erfahrung die Identifizierung von toten Kindern auf Fotos zweifelhaft ist. Nach der Verhaftung der Karoline Kern in Würzburg wurde diese auch von der Mainzer Kriminalpolizei verhört, und als sie die Entführung der kleinen Helga gestand, konnten die Nachforschungen über das internationale Wohlfahrts- und Jugendamt in München auch in Amerika aufgenommen werden. Von den Adoptiv Eltern traf nunmehr ein Bild des jetzt neunjährigen Mädchens ein, auf dem die überglücklichen Eltern ihr Kind wiedererkannten.

Punktspielbeginn mit Überraschungen

Badens Oberligisten geschlagen — Permit gewann Championship

Am ersten Spieltag der neuen Verbandsrunde der Süddeutschen Oberliga blieben die vier badischen Vertreter ohne Punkterfolg. Die Neulinge Stuttgarter Kickers und Viktoria Aschaffenburg führten sich sehr erfolgreich ein. Den ersten Platzverweis gab es in München, wo der Schweinfurter Morgenstern vom Feld gestellt wurde.

Die erste internationale Iffezheimer Rennwoche fand nach zehnjähriger Unterbrechung lebhaftes Interesse. Bekannte Ställe aus dem In- und Ausland hatten die Rennen mit erstklassigen Pferdmaterial besetzt. Im Mittelpunkt stand das mit 20 000 DM dotierte Trabrennen um die internationale Championship von Baden-Baden, die Deutschlands bester Traber Permit knapp vor Heinrich gewann.

Beim Handball-Bundestag in Karlsruhe

wurde die Teilnahme Deutschlands an den Weltmeisterschaften beschlossen.

Bei den deutschen Mehrkampfmehrschaften der Leichtathleten in Wetzlar konnte keiner der vorjährigen Meister seinen Titel mit Erfolg verteidigen. Schirmer/Stadthagen wurde Fünf- und Zehnkampfmehrschaft und bei den Frauen setzte sich überraschend Lena Stumpf-Bremer im Fünfkampf vor Maria Sander-Domagalla und Lore Fauth durch. Frau Domagalla stellte im 80-m-Hürdenlauf mit 11,2 Sek. einen neuen deutschen Rekord auf.

Deutscher Straßenmeister der Berufsfahrer mit Start und Ziel in Schweningen wurde der Münchener Ludwig Hörmann. Der Favorit Müller/Schweningen mußte nach einem Sturz wegen Schlüsselbruch aufgeben.

Jugend bekennt sich zu Europa

François-Poncet fordert vor 10 000 Jugendlichen Verzicht auf Nationalismus

St. Goarshausen. (dpa/AP). Rund 10 000 Jugendliche aus 14 europäischen Ländern bekannten sich gestern hoch über dem Rhein auf der Lorelei zur europäischen Einheit. Sie hatten sich unter einem strahlenden Sommerhimmel in dem mit den Fahnen der 14 beteiligten Nationen geschmückten großen Freilichttheater auf dem Rheinfelsen zu einer Kundgebung versammelt, die zugleich der Höhepunkt des europäischen Jugendtreffens auf der Lorelei war. Vizekanzler Franz Blücher und der französische Hohe Kommissar François-Poncet unterstrichen neben anderen prominenten Gästen durch ihre Anwesenheit die Bedeutung der Veranstaltung.

Der französische Hohe Kommissar stellte vor den versammelten Jugendlichen fest, daß es der europäischen Jugend vorbehalten sei, das Antlitz der Welt zu verändern. Er sprach die Hoffnung aus, daß es der jungen Generation gelingen möge, Europa endlich das Verständnis dafür beizubringen, daß es sich dringend einer Reihe von überholten Begriffen und Gefühlen entledigen müsse, um in der Welt auch weiterhin eine bedeutende Rolle spielen zu können.

In wirtschaftlicher Hinsicht, erklärte der französische Hohe Kommissar, habe der Schumanplan den Weg zu einem neuen Europa gezeigt. Dieses Experiment werde anderen Plänen, in der Landwirtschaft, der Energiewirtschaft und im Verkehr, die Tür öffnen. Ein Großteil dieser Pläne sei bereits fertig und harre nur noch des Anstoßes.

François-Poncet warnte vor nationalen Leidenschaftlichkeiten, die leicht zu Katastrophen führen. Er betonte, daß Europa nicht von uns verlange, auf Patriotismus zu verzichten. Der Verzicht auf Nationalismus aber sei unbedingt erforderlich. Der französische Hohe Kommissar verglich das Zukunftsbild Europas mit einem Orchester, in dem die einzelnen Instrumente sich nicht gegenseitig zum Schweigen bringen, sondern zur Klangfülle des Tonkörpers beitragen wollen.

Die europäische Verteidigung zu organisieren, sei eine dringliche Aufgabe, erklärte der französische Hohe Kommissar. Westeuropa müsse sich eine Defensivarmee anschaffen, die gut ausgerüstet und ausgebildet, ein Beispiel des übernationalen europäischen Gedankens sei. Das freie Europa, das heute nur die Hälfte des Kontinents umfasse, müsse das Schauspiel einer kraftvollen schöpferischen Energie bieten, damit sich eines Tages auch die andere Hälfte wieder anschließe. Dieser Tag komme um so schneller, je menschlicher unsere Hälfte Europas sei.

Die Engländer, sagte François-Poncet abschließend, müßten noch ihren „insularen Geist“ überwinden, der gewissermaßen ein Bestandteil ihrer inneren seelischen Substanz sei. Er unterstrich außerdem die Bedeutung einer guten Nachbarschaft zwischen Deutschland und Frankreich, ohne die es niemals ein einiges Europa geben könne.

Viele müssen die Europa-Idee tragen. Vizekanzler Blücher, der in Vertretung von Bundeskanzler Dr. Adenauer zu den Jugendlichen gekommen war, wies darauf hin, daß viele die Europa-Idee tragen müßten. „Europa kann nur werden, wenn die Völker in ihrer Gesamtheit, in allen Altersstufen, wirtschaftlichen und sozialen Schichten zu Trägern der europäischen Einheit gemacht werden.“ Blücher erinnerte daran, daß nach Kriegsende viele Millionen Deutsche ihre Heimat verlassen mußten und nun in dem engen Raum der Bundesrepublik zu leben gezwungen seien. Es sei fast unmöglich, der Jugend in diesem engen und verarmten Land die notwendigen Stellen zu beschaffen. Wenn es daher irgendwo notwendig sei, durch die Öffnung allzu enger nationaler Grenzen zu helfen, dann in Deutschland. Abschließend forderte Blücher die jungen Europäer auf, den auf der Lorelei empfangenen Schwung ihrer Herzen nicht zu verlieren und über die Grenzen des Berufs, des Alters, des Besitzes und vor allem der Nation hinweg Freundschaft zu halten.

Persien will Verhandlungen weiterführen

Mossadek macht Gegenvorschläge zur Lösung des persischen Ölstreits

Teheran (AP). Persien will einen Zusammenbruch der Verhandlungen diesmal vermeiden. Mossadek ließ am Samstagabend der britischen Delegation Vorschläge zur Lösung des britisch-persischen Ölkonfliktes unterbreiten. Der Wortlaut der Vorschläge ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Der britische Delegationschef, Lordsgeliebter Richard Stokes, sagte nach der Zusammenkunft: „Ich bin ganz sicher, daß die Perser zu einer Regelung kommen wollen. Ich hoffe, daß wir die Unterredungen in den nächsten acht Tagen beenden können.“ Zur Zeit der Aussage war ihm allerdings der Wortlaut der persischen Gegenvorschläge nicht bekannt, da sie in persischer Sprache geschrieben sind. Stokes wiederholte, daß er zu kleineren Änderungen seines Vorschlags bereit sei. Von den grundsätzlichen Bedingungen des britischen Planes, der eine britische Betriebs- und Verkaufsorganisation mit Gewinnbeteiligung und persischer Mitbestimmung unter Anerkennung des persischen Eigentums am Öl vorsieht, will er jedoch nicht abgehen.

Sonderbotschafter Harriman hat wiederum beiden Delegationen angeraten die Differenzen zu beseitigen und eine Einigung zu suchen.

Optimismus schwindet wieder

Munsan (AP). Der anfänglich auch in alliierten Kreisen geäußerte Optimismus, daß die Unter-ausschüsse der koreanischen Waffenstillstandskonferenz auf dem besten Wege zu einer baldigen Einigung über die neutrale Zone seien, hat sich nach der gestrigen Sitzung wieder gedämpft. Die beiden alliierten und die zwei kommunistischen Vertreter berieten anderthalb Stunden lang, haben aber anscheinend keine Fortschritte erzielt.

Die kommunistische Heeresleitung hat die Alliierten beschuldigt, die neutrale Zone um Kaesong verletzt zu haben. Alliierte Truppen hätten auf das Gebiet gefeuert und dabei einen chinesischen Soldaten getötet und einen anderen verwundet. Das alliierte Oberkommando hat eine Untersuchung eingeleitet.

Weltjugendfestspiele abgeschlossen

In Blauhemden gesteckte Volkspolizei mußte ablaufende Stimmung auffrischen

Berlin (AP). Zur Abschlußkundgebung der kommunistischen Weltjugendfestspiele sind gestern Abend noch einmal einige zehntausend FDJ-Angehörige auf dem roten Aufmarschplatz in Ostberlin zusammengetrommelt worden.

Der sowjetzonalen Ministerpräsident Grotewohl forderte von den Jungen und Mädchen, den Schwur des Präsidenten der Weltjugendfestspiele, daß die Jugend ihren Kampf für die Jugend fortsetzen werde, mit den Worten: „Wir schwören es“ zu bekräftigen. Fanfarenerschmetter und Feuerwerk waren die Kulissen zu dieser Abschlußkundgebung, an der fast nur solche Jugendliche teilnehmen durften, die der Verlockung, Westberlin einen Besuch abzustatten, widerstanden hatten.

Die Jungen und Mädchen aus der Ostzone, deren Absteher nach Westberlin bekannt geworden war, sind vernommen, und zum großen Teil gestern mittag überstürzt abtransportiert worden. Trotz aller Kontrollen wird die Besucherzahl während der Weltjugendfestspiele in Westberlin auf über eine Million geschätzt. Allein 850 000 FDJler sind in den Heimen der Westberliner Jugendorganisationen betreut und gepflegt worden. FDJler, die mit der letzten Welle nach Ostberlin kamen, erzählten, daß sich die Berichte über ihre Betreuung in Westberlin wie ein Lauffeuer in der Sowjetzone verbreitet haben. Selbst Adressen Westberliner Jugendheime und Verpflegungsstellen wurden in der Sowjetzone ausgetauscht.

Um die Lücke, die durch „unzuverlässige Jugendliche“ hinterlassen wurde, wieder auf-

zufüllen, hatte die kommunistische Leitung der Festspiele einige Tausend junger Volkspolizisten nach Ostberlin gebracht, die — in Blauhemden gesteckt — die ablaufende Feststimmung auffrischen sollten. In den letzten Tagen ist jedoch nicht nur die Stimmung unter den Teilnehmern, sondern auch die äußere Kulisse bereits merklich abgebrockelt. Die Plätze und Straßen Ostberlins sind mit zahllosen abgerissenen Plakaten, Bildern von Stalin und anderen führenden Kommunisten, mit Papierfahnen und Flugblättern übersät.

Zu Zwischenfällen ist es seit Mittwoch vergangener Woche nicht mehr gekommen. Die Störungsversuche geschlossener FDJ-Gruppen blieben ein einmaliges Manöver. Dafür schreiben die sowjetisch-lizenzierten Zeitungen täglich in langen Berichten über die heldenhaften Friedenskämpfer, die für ihren Einmarsch nach Westberlin vom kommunistischen Zentralrat eine besondere Plakette erhielten.

Weltjugendfestspiele — ein Erfolg für den Westen

Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, der Vorsitzende der SPD, Kurt Schumacher, und auch der amerikanische Hohe Kommissar, John McCloy, die diese Tage benutzen, um mit Jungen und Mädchen aus der Ostzone in ein Gespräch zu kommen, brachten in ihren Reden übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Weltjugendfestspiele mit ihren Hunderttausenden FDJ-Besuchern in Westberlin ein Erfolg der freien Welt gewesen seien. Die kommunistischen Machthaber würden sicherlich eine solche Veranstaltung ein zweites Mal nicht mehr in Berlin abhalten.

Die gesamte niedersächsische Polizei an der Zonengrenze befindet sich seit Samstag in höchster Alarmbereitschaft, da man mit einem Massenansturm von FDJlern rechnet, die von den Weltjugendfestspielen in Ostberlin zurückkehren. Man nimmt an, daß die Jugendlichen nicht einzeln, sondern in größeren Scharen über die Zonengrenze kommen werden.

Tornado verwüstet Jamaika

Kingston (AP). Der gewaltigste tropische Regenturm, der je über der Rum- und Zuckerinsel Jamaika niederging, hat nach dem am Sonntagmorgen vorliegenden Bericht zwischen 50 und 60 Personen das Leben gekostet. Der Sachschaden beläuft sich nach bisherigen Schätzungen auf über 70 Millionen DM. Der Sturm raste mit einer Geschwindigkeit von 200 km über die Insel.

Am schwersten getroffen wurde die Hauptstadt der Insel, Kingston, wo zahlreiche Gebäude einstürzten und die Einwohner unter sich begruben. In Kingston kamen über 40 Personen ums Leben. Die Berichte aus dem Innern des Landes sind nur unvollständig, da alle Nachrichtenverbindungen unterbrochen sind. Die Insassen des Gefängnisses von Kingston unternahm unter dem Schutz des Sturms einen erfolgreichen Ausbruchversuch.

20 000 in Renchen

Renchen. Vom 17. bis 20. August ehrte Renchen in zahlreichen Veranstaltungen den 275. Todestag ihres großen Schultheißen und Dichters Johann Jakob Christoph von Grimmelshausen. Das Fest ist von etwa 20 000 Zuschauern besucht worden. Im Mittelpunkt sämtlicher Veranstaltungen stand immer wieder der fabelhafte Erzähler des 17. Jahrhunderts, der christlich-moralische Erzieher, der warnen und helfen zugleich will. Die Grimmelshausentage, die mit dem Festakt durch die Anwesenheit des Staatspräsidenten Wohleb und zahlreicher Ehrengäste ihren Höhepunkt fanden, sind über die lokale Bedeutung Renchens hinaus zu einem bleibenden kulturellen Erlebnis für Mittel- und Südbaden geworden.

Neues in Kürze

München (AP). Zu einem echt bayerischen Volksfest wurde in München das Richtfest des 91 Meter hohen „Alten-Peter“-Turmes, einer Kirche, die seit Jahrhunderten zu den Wahrzeichen der Stadt gehört.

Frankfurt a. M. (dpa). Die Mehrheit der hessischen Metallarbeiter hat in einer Urabstimmung entschieden, notfalls in den Streik zu treten, um eine Lohnerhöhung um 12 Pfg. pro Stunde durchzusetzen.

Bonn (AP). Der Bundestagsabgeordnete Dr. Linus Kather (CDU) ist vom Gesamtverband des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen bevollmächtigt worden, mit den Landsmannschaften über die Schaffung eines einheitlichen „Bundes der vertriebenen Deutschen“ zu verhandeln.

Bonn (dpa). Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist in der ersten Augusthälfte um 15 658 auf 1 276 400 zurückgegangen. — Bundeskanzler Adenauer wird heute seine Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen. — Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in einem Brief mitgeteilt, daß bei seinen Gesprächen mit der DGB-Delegation auf dem Bürgerstock keine Zusagen gemacht wurden, mit denen die Koalition nicht einverstanden sein würde.

Düsseldorf (AP). Die Fortsetzung des Wohnungsbauprogramms in seinem gegenwärtigen Umfang werde durch die hohen Besatzungskosten in Zukunft in Frage gestellt werden, kündigte Bundeswiederaufbauminister Eber-

hard Wildermuth auf der ersten Bundestagung des Möbelhandels in Düsseldorf an.

Lübeck (dpa). Der Schriftsteller Walter Bloem ist in einem Lübecker Krankenhaus im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verstorbene, dessen Werke eine Gesamtauflage von zwei Millionen erreichten, hatte nach einigen Dramen mit einer Reihe von Romanen mit vorwiegend nationalen Themen, die in einer preußisch-deutschen militärischen Gedankenwelt wurzelten, begonnen.

Washington (dpa). Das amerikanische Volkseinkommen hat im Jahre 1950 die Rekordhöhe von 217 Milliarden Dollar erreicht.

New York (dpa). Die amerikanisch-arabische Ölgesellschaft gab bekannt, daß sie eine Raffinerie für Diesel- und Heizöl in der Nähe der libanesischen Stadt Saïda errichten will.

London (AP). Die Frau eines der beiden am 26. Mai unter geheimnisvollen Umständen verschwundenen britischen Diplomaten, Melinda MacLean, ist mit ihren drei Kindern, ihrer Mutter, Schwester und einem Neffen nach der französischen Riviera abgefliegen.

Amman (AP). In Amman hat vor einem Militärgericht der Prozeß gegen zehn Personen begonnen, die der Verschwörung zur Ermordung König Abdullahs von Jordanien angeklagt sind.

Peking (dpa). In einem großen Spionageprozeß hat ein Peking Militärgericht den Deutschen Walter Genthner zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gesetz zur Beamtenbesoldung

Bonn (AP). Die Beamten des Bundes und der dem Bund unterstehenden Verwaltungsorgane und Körperschaften sollen nach dem Gesetzentwurf der Regierung rückwirkend vom 1. April an eine 20prozentige Ruhegehaltsfähige Zulage zu ihrem Grundgehalt oder ihren Diäten erhalten. Außerdem sollen Beamte mit einem Grundgehalt unter 230 DM monatlich einen Ruhegehaltszuschlag besonderen Zuschlag erhalten. Die entsprechenden Zulagen wurden vom Bundestag bereits vor einigen Wochen bewilligt.

Durch den Gesetzentwurf der Regierung zur Änderung des Besoldungsrechts sollen ferner alle noch gültigen Gehaltskürzungsverordnungen aus den dreißiger Jahren außer Kraft gesetzt werden.

Um in Bund und Ländern eine einheitliche Besoldungsordnung zu erreichen, sollen die für die Bundesbeamten festgelegten Bezüge gleichzeitig als Höchstbezüge für die Beamten der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts gelten.

Die Regierung weist darauf hin, daß eine grundsätzliche Regelung des Besoldungsrechts erst zusammen mit einer endgültigen Regelung des gesamten Beamtenrechts erfolgen könne. Deshalb werde jetzt auch keine neue Eingruppierung der Beamten vorgenommen. Die Forderung der Altpensionäre, ebenfalls in die Neueinstellung einbezogen zu werden, könne „zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus Haushaltsgründen nicht entprochen werden“.

„Zivilsoldaten“ ziehen ins Manöver

Bonn (AP) Mitte September werden 20 000 uniformierte deutsche „Zivilsoldaten“ zusammen mit Truppenkontingenten der Besatzungsmächte und anderer europäischer Länder zu den größten auf deutschem Boden abgehaltenen Nachkriegsmanövern ins Feld ziehen.

Die deutschen „Zivilsoldaten“ sind Angehörige der bei der englischen Besatzungsmacht beschäftigten deutschen Dienstgruppen (German Labour Units) die nach Mitteilung britischer Stabsoffiziere zum erstmaligen eine entscheidende operative Rolle in den kommenden Manövern übernehmen werden.

Fünzig Jahre Zuchthaus

Frankfurt (dpa). Ein amerikanisches Kriegsergriß verurteilte in Frankfurt den amerikanischen Corporal Jos L. Davis wegen Ermordung eines Taxifahrers zu 50 Jahren Zuchthaus und unehrenhaftem Ausschluss aus der Armee.

Davis hatte in der Nacht zum 4. Juni in Darmstadt einen deutschen Taxifahrer nach einer heftigen Auseinandersetzung und einem Handgemenge durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Der Taxifahrer hatte sich geweigert, die Fahrt mit Davis fortzusetzen, weil dieser keinen Bestimmungsort angeben wollte.

Banditen auf frischer Tat erpakt

Augsburg (dpa). Ein schwerer Raubüberfall wurde in Augsburg so rechtzeitig entdeckt, daß die Täter noch am Tatort gefaßt werden konnten. Ein Passant bemerkte in einem von innen versperrten Urmacherladen durch einen Spalt eine blutige Hand. Er verriegelte zusammen mit seinen beiden Töchtern den Laden von außen durch eine hölzerne Sicherheitstür und legte einen Eisenriegel vor. Das alarmierte Überfallkommando nahm in dem Laden zwei 20jährige Banditen fest, die den 63jährigen Besitzer bewußtlos geschlagen, zu rauben begonnen — und nachdem sie entdeckt waren — vergeblich versucht hatten, noch vor Eintreffen der Polizei auszubrechen. Die Polizeibeamten konnten die zusammengeströmte Menge nur mit Mühe abhalten, die verhafteten Täter zu mißhandeln.

Kulturkreis der Industrie gegründet

Köln (dpa). In Anwesenheit von Bundespräsident Professor Theodor Heuß wurde im Schloß Brühl ein Kulturkreis des Bundesverbandes der deutschen Industrie gegründet. Der Kreis will die finanziellen und geistigen Kräfte der Industrie zusammenfassen, um kulturelle Aufgaben und Künstler zu unterstützen und zu fördern. Dem Kulturkreis gehören zunächst etwa 25 Unternehmer an.

Norwegen dankt der „Meerkatze“

Cuxhaven (dpa). Für die Hilfeleistung bei der Überführung der Überlebenden und Toten des gesunkenen norwegischen Motorschiffes „Bess“ überreichten die norwegische Botschaft in Oslo und die Stadt Kristiansand dem deutschen Fischereischutzboot „Meerkatze“ ein Wappen der Stadt als Dank des norwegischen Volkes.

Bundesernährungsminister Prof. Niklas, dem das Fischereischutzboot untersteht, hat der Besatzung der „Meerkatze“ in einem Telegramm ebenfalls seine Anerkennung ausgesprochen.

Der Staatsvertrag über den Kehler Hafen

Keine Verhandlungen hinter dem Rücken der Bundesregierung

Zu dem in der „Deutschen Zeitung und Wirtschaftszeitung“ am 15. Aug. 1951 (Nr. 65) veröffentlichten Leitartikel „Fehltritt auf dem Parkett der Diplomatie. Wohlbis Staatsvertrag über den Kehler Hafen muß revidiert werden“ wird uns von gut unterrichteter Seite geschrieben:

Wenn ein Vertragswerk wie das Abkommen über den Kehler Hafen richtig beurteilt werden soll, so geht es nicht an, einzelne Bestimmungen herauszugreifen und einer Kritik zu unterziehen. Es muß vielmehr von den gegebenen Tatsachen und dem Vertragswerk im ganzen ausgegangen werden.

Das Gebiet des Hafens von Kehl wird seit Ende des Krieges durch innerfranzösische Dienststellen und nicht etwa durch Besatzungsdienststellen verwaltet. Es ist hoheitsrechtlich praktisch Frankreich angeschlossen. Das kommt insbesondere in der französischen Zoll- und Währungshoheit zum Ausdruck. Diese Lage hat nicht der „Zwergstaat“ Baden, sondern das Großdeutsche Reich verschuldet. Das Land Baden, das mit anderen Bundesländern Flächenmaß und Einwohnerzahl teilt, hat es allerdings als seine vornehmste vaterländische Pflicht angesehen, schon zu einer Zeit, als die Bundesrepublik Deutschland und ein Auswärtiges Amt noch nicht bestanden, Frankreich zu einem Verzicht auf die Annexion der Stadt und des Hafens von Kehl zu bewegen, die in einem Brennpunkt französischen Interesses liegen. In nicht einfachen Verhandlungen ist das in einer Zeit gelungen, als noch anderes deutsches Gebiet an der Westgrenze der heutigen Bundesrepublik verloren ging. Durch diesen badischen Erfolg ist auch der Ausgangspunkt für das Washingtoner Abkommen, das bis zum April 1953 die völlige Rückgabe des Stadtgebietes von Kehl sichert, gefunden worden. Bezüglich des Hafens von Kehl ist in dem Washingtoner Abkommen bestimmt worden, daß die französischen Kontrollbehörden zusammen mit den französischen Behörden von Straßburg unter den gegenwärtigen Bedingungen die Regierungsgewalt im Hafengebiet von Kehl ausüben und zwar bis zu dem Zeitpunkt, da eine

deutsche Bundesregierung gebildet und die Verhandlungen zwischen französischen und deutschen Behörden über eine gemeinsame Hafenbehörde in Kehl abgeschlossen sind. Hiernach bleibt also im Gegensatz zu der für die Stadt Kehl getroffenen zeitlichen Regelung die französische Hoheitsgewalt im Hafengebiet von Kehl bestehen, bis ein Abkommen über den Hafen von Kehl zwischen deutschen und französischen Behörden abgeschlossen ist. Da die endgültige Entscheidung über das Hafengebiet von Kehl nach dem Washingtoner Abkommen dem Friedensvertrag vorbehalten ist, kann der Zeitpunkt für eine Änderung der hoheitsrechtlichen Verhältnisse im Hafen von Kehl in weiter Ferne liegen, wenn es nicht gelingt, mit Frankreich vorher zu einem Abkommen zu gelangen. Eine Möglichkeit, Frankreich zu einem seine Interessen nicht wahrnehmenden Abkommen zu zwingen, dazu besteht für jeden Kenner der außenpolitischen Lage der Bundesrepublik keine Möglichkeit.

In Berücksichtigung dieser Lage war es von vornherein leidet klar, daß bei den Verhandlungen in der Frage der gemeinsamen Hafenverwaltung, die im Washingtoner Abkommen vorgesehen ist, einige Konzessionen gemacht werden müßten. Auf der anderen Seite mußte versucht werden, die deutschen wesentlichen Hoheitsrechte im Hafengebiet von Kehl zurückzuerlangen. Daß letzteres keine Selbstverständlichkeit war, zeigte sich sofort bei Beginn der Verhandlungen. Eine gemeinsame Hafenverwaltung hätte ja auch gebildet werden können unter völliger oder teilweise Aufrechterhaltung der französischen Hoheitsrechte. In langen und zähen Verhandlungen ist es gelungen, den französischen Verhandlungspartner davon zu überzeugen, daß unter französischer Hoheitsgewalt eine Inbetriebnahme des Hafens von Kehl für die deutsche Wirtschaft unmöglich ist. Damit war das Hauptziel der deutschen Vertreter erreicht. In der Frage der eigentlichen Hafenverwaltung gingen die französischen Forderungen ebenfalls wesentlich weiter, als heute in dem Vertragswerk niedergelegt ist. Selbstverständlich wäre es wünschenswert gewesen,

daß auch in diesen Fragen der deutsche Standpunkt sich voll hätte durchsetzen können. Die Kritiker des Vertrages mögen aber vor sich selbst die Frage beantworten, ob sie sich zu trauen würden, eine der Mächte, die den Krieg gewonnen haben, zu einem völligen Aufgeben einer Position zu veranlassen, die ihr durch ein Abkommen der westlichen Alliierten garantiert ist.

In dem Artikel der „Wirtschaftszeitung“ wird ausgeführt, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Professor Dr. Hallstein, selbst Veranlassung genommen hat, über das Vertragswerk mit französischen Stellen in Straßburg zu sprechen. Hieraus ergibt sich schon, daß das Land Baden seine Verhandlungen mit französischen Stellen keineswegs hinter dem Rücken der deutschen Bundesrepublik geführt hat. Das Land Baden hat selbstverständlich, sobald auswärtige Dienststellen in Bonn gebildet waren, diese laufend unterrichtet. Es kann der „Deutschen Zeitung“ verraten werden, daß es dem Auswärtigen Amte und anderen beteiligten Bundesministerien wertvollste Anregungen für seine Verhandlungen zu danken hat. Daß eine Paraphierung eines Abkommens, zu dem die Bundesregierung nach Artikel 32 Abs. 3 des Grundgesetzes ihre Zustimmung geben muß, ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Bund im höchsten Maße unzweckmäßig gewesen wäre, liegt auf der Hand.

Wenn die „Deutsche Zeitung“ und auch schon andere Kritiker des Abkommens gewünscht haben, daß das Abkommen in gewisser oder sogar in vollem Umfange auf Gegenseitigkeit, d. h. unter Einschluss des Straßburger Hafens abgeschlossen werden soll, so ist, abgesehen von der Tatsache, daß eine solche Forderung heute nicht durchgesetzt werden konnte, noch auf folgendes hinzuweisen. Der Kehler und der Straßburger Hafen sind von 1940 bis 1944 gemeinschaftlich verwaltet worden. Damals hat sich gezeigt, daß der größere Hafen Straßburg zum Nachteil des Hafens von Kehl in Wirtschaftskreisen eine größere Anziehungskraft ausübte. Die Kritiker werden die schwierige Frage zu beantworten haben, ob unter den veränderten Voraussetzungen, nämlich der Errichtung einer Zoll- und Währungszone zwischen den beiden Häfen, diese Folge unter allen heute noch nicht zu beurteilenden Umständen, ausbleiben oder vielleicht noch in verstärktem Maße eintreten wird.

Für alle, die sich mit der Lage der Stadt Kehl beschäftigt haben, steht unumstößlich fest, daß eine wirtschaftliche Erholung dieser Stadt nur möglich sein wird, wenn sie ihre eigentliche wirtschaftliche Basis, den Hafen, zurückgewinnt. Die Stadt Kehl wird nur, wenn sie wieder die Steuererträge des Hafengebietes beziehen kann, aus ihrer fast völligen finanziellen Abhängigkeit vom Staat, der neben anderen den großen finanziellen in Kehl zu erfüllenden Aufgaben zum notdürftigsten Ausgleich des städtischen Haushalts 1951 einen Zuschuß von 750 000 DM leisten muß, herauskommen. Kein Land und auch nicht der Bund würde gewillt sein, in einem solchen Fall derartige Zuschüsse auf unabsehbare Zeit zu leisten.

Wenn alle die, welche das Kehler Hafengebiet kritisieren, sich die Frage vorlegen würden, ob sie die Verantwortung dafür übernehmen können, daß entweder sehr zeitraubende neue Verhandlungen über das Abkommen aufgenommen werden müssen oder gar dafür, daß die Verhandlungen scheitern, so wäre wohl die Klärung dieser Frage einen großen Schritt weitergekommen.

„Seestern“ wurde gehoben

Mainz (dpa). Das bei Nackenheim gesunkene Motorschiff „Seestern“, auf dem sich Schüler der Gegend Mannheim-Heidelberg befanden, konnte geborgen werden.

Dabei ist das bisher vermiste achtjährige Kind des Reiseführers tot in der Kajüte aufgefunden worden. Über das Schicksal des bisher noch vermißten Passagiers ist noch nichts bekannt. Das Motorschiff wurde in den Hafens von Nackenheim gebracht.

Neue Zweimarkstücke geplant

Bonn (dpa). Die Ähnlichkeit zwischen 2- und 1-Markstücken hat oft zu Verwechslungen geführt. Das Bundesfinanzministerium hat darum angeordnet, daß die Zweimarkstücke bei neuen Prägungen ein anderes Aussehen erhalten sollen. Die bereits im Umlauf befindlichen Zweimarkstücke bleiben jedoch im Verkehr. Einzelheiten über das neue Aussehen der Münzen sind noch nicht bekannt.

Südwestdeutsche Umschau

Vierheim (Bergstraße) (Hb). Ein 13jähriger Versuchte mit einem Hammer die Messinghülle einer Granate, die er in einem Schraubstock eingespannt hatte zu entfernen. Plötzlich explodierte das Geschöß und tötete ihn.

Lampertheim (Hb). Dem Bürgermeister der Gemeinde Lampertheim wurde vom Innenministerium ein Brief mit dem Inhalt mitgeteilt, daß Lampertheim mit Wirkung vom 4. 9. zur Stadt ernannt worden ist. Die offizielle Stadtfestfeier für Ende Oktober vorgesehen.

Wertheim (swk). Als sich ein zehnjähriges Mädchen vom Heidebepflücken auf dem Heideberg befand, wurde es in einem Walde bei Erlenheim am Main von einem unbekanntem Manne überfallen und vergewaltigt. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Lahr (y). Die kurz vor dem Einmarsch französischer Truppen am 19. April 1945 gesprengte Eisenbrücke bei Kappel wird zur Zeit als Betonbauwerk wieder aufgeführt. Die Brücke ist 8 m breit. Sie führt zur Rheinfähre nach Rheinau im Elsaß und ist besonders für die klassischen Bauern von Wichtigkeit, die auf deutscher Seite Felder haben.

Wolfach. Der zur Gemeinde Kinzigal gehörende Baselhof ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die ganze neue Ernte wurde ein Raub der Flammen. Als Brandursache vermutet man einen Kurzschluss. Der Schaden beträgt ca. 40 000 DM.

Bad Dürkheim. Die staatliche Saline in Bad Dürkheim hat jetzt ein Salzprodukt hergestellt, das durch seinen Zusatz an Jod in der Lage ist, die Kropfbildung beim Menschen zu verhindern.

Säckingen (swk). Der Kreisvorsitzende des Blockes der Heimatvertriebenen und Entrechteten, Wernher Weller, welcher wegen Verdachts der Bigamie und wegen anderer Delikte in Säckingen in Untersuchungshaft genommen wurde und in der Zwischenzeit nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ablegte, wurde vom BHE-Landesverband Südbaden mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreisvorsitzenden wurde Landrat z.v.W. Ludwig Förster beauftragt.

Meersburg (o). Anlässlich seines Besuchs in Meersburg versprach der südbadische Staatspräsident Wolher der Meersburger Stadtverwaltung weitgehende Unterstützung zur Behebung der schwierigen Verkehrsverhältnisse der Stadt. Der Staatspräsident beauftragte den Finanzminister Dr. Eckert in einem Schreiben, noch in diesem Jahr eine Lösung der ungunstigen Verkehrsverhältnisse in Meersburg anzustreben.

Sigmaringen (swk). Im Kreis Saulgau verkauften zwei Hausierer einer Frau Waren im Werte von 49 DM. Als die Sachen bezahlt waren, entließen sie die Käuferin, sprachen sich die Gäste aus. Schein und entkamen in einem Personkraftwagen.

Tuttlingen (swk). Eine alleinstehende Frau wurde in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Am Gasherd waren zwei Hähne geöffnet, aus denen Gas austrat. Die Ermittlungen ergaben, daß die Frau, welche kurzzeitig und schwerlich war, ohne es zu bemerken, die Gasahne offengelassen hatte.

Stuttgart. Sechzig Obstbaufachleute aus der Schweiz besichtigten dieser Tage unter Führung von Direktor Spreng, dem Leiter der Obstbaulehr- und Versuchsanstalt Oeschingen im Kanton Bern, verschiedene Musterobstanlagen in Südwestdeutschland und besonders in Nordwürttemberg. In erster Linie beschäftigten sich die Gäste außerdem ordentlich anerkennend über die vorbildlich gepflegten Anlagen in Ludwigsburg, Waiblingen, Stuttgart und Beuren im Kreise Nürtingen zu.

Posträuber am Werk

Steinweg (Krs. Pforzheim). Am Freitag gegen 21 Uhr wurde in der Poststelle ein dreierlei Einbruch verübt. Zwei unbekannte Täter drangen mit Gesichtsmasken in das Haus ein, schnitten die Telefonleitung ab, schlossen die Haustür hinter sich zu und bedrohten die 62jährige Posthalterin Emilie Ersch mit vorgehaltener Pistole. Die Einbrecher durchwühlten das Postzimmer, sie nahmen Briefschaften und Bargeld an sich. Nachdem sie der Frau noch den letzten Pfennig aus der Privatschatulle abgenommen hatten, verschwanden die Diebe in einem vor dem Hause bereitstehenden Auto.

Die beiden Täter wurden durch zwei Kriminalbeamte des Pforzheimer Landespolizeikommissariats bereits 15 Stunden nach verübter Tat in Tübingen ermittelt. Es handelt sich um einen 19- und einen 20jährigen. Die beiden wurden festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Auf Grund von Zeugenaussagen waren die Spuren nach Tübingen bekanntgeworden.

Stuttgart. Sechzig Obstbaufachleute aus der Schweiz besichtigten dieser Tage unter Führung von Direktor Spreng, dem Leiter der Obstbaulehr- und Versuchsanstalt Oeschingen im Kanton Bern, verschiedene Musterobstanlagen in Südwestdeutschland und besonders in Nordwürttemberg. In erster Linie beschäftigten sich die Gäste außerdem ordentlich anerkennend über die vorbildlich gepflegten Anlagen in Ludwigsburg, Waiblingen, Stuttgart und Beuren im Kreise Nürtingen zu.

Bonn (dpa). Amerikanische Behörden in Deutschland haben sich damit einverstanden erklärt, daß der Bundesgrenzschutz 60 leichte Strafenpanzerwagen erhält. Die endgültige Zustimmung der amerikanischen Regierung zu diesem Plan steht allerdings noch aus.

Wie bekannt wird, sollen die leichten Strafenpanzer jeweils mit zwei Maschinengewehren bestückt werden und vier Mann Besatzung haben. Das Bundesfinanzministerium hatte vor einiger Zeit um geeignete Fahrzeuge für den Bundesgrenzschutz gebeten, in denen die Beamten beispielsweise gegen Steinwürfe geschützt wären.

Ein Gerücht will nicht verstummen:

Wird König Georg VI. von England abdanken?

Churchill ist für allmähliche Abtretung der königlichen Funktionen an Elizabeth

Die Tatsache, daß der Gatte der englischen Thronfolgerin Elizabeth bereits sein Kommando auf der Fregatte „Magpie“ im Mittelmeer niedergelegt hat und nach London zurückgekehrt ist, wird vielfach so gedeutet, daß der Herzog von Edinburgh sich nun mit den Pflichten vertraut machen soll, die auf ihn warten, wenn seine Gattin Königin von England geworden ist. Während die englische Presse lediglich jeden Tag fast eine ganze Spalte über den gegenwärtigen Gesundheitszustand des jetzigen Königs veröffentlicht, wollen in den ausländischen Blättern die Maßregeln nicht abreißen, daß Georg VI. in naher Zukunft beabsichtigt, zurückzutreten oder doch wenigstens langsam seine offiziellen Funktionen an seine Tochter abzutreten.

Die Gesundheit des englischen Königs läßt seit zwei Jahren sehr zu wünschen übrig. Die Arterienkrankung, auch Buergerische Krankheit genannt, beeinträchtigte die Blutzirkulation besonders im linken Bein. Wenn auch die Operation, die am 12. März 1949 von Professor J.-R. Learmonth unter der Assistenz von Professor J. Patterson Ross vorgenommen wurde, ein voller Erfolg wurde und dem Arzt den Adelstitel eintrug, so war es bald ein offenes Geheimnis in England, daß Georg VI. seitdem bei seinem Aufenthalt in Windsor oft einen elektrischen Rollstuhl benötigte und besonders in den letzten Monaten rein äußerlich einen sehr angegriffenen Eindruck machte.

Eine anfangs harmlose Erkältung wurde in kurzer Zeit zu einer Lungenentzündung, die zwar überwunden wurde, aber dennoch eine sehr langwierige Rekonvaleszenz nach sich zieht. Man spricht davon, daß der König seitdem durch kosmetische Mittel sein sehr verändertes Aussehen zu verdecken bemüht ist und noch lange nicht wieder daran gedacht werden kann, daß er auch nur einen Teil seiner offiziellen Verpflichtungen erfüllt.

Aus diesem Grunde scheint sich auch in den Hofkreisen Englands der Gedanke durchgesetzt zu haben, daß der kranke König, dessen Arterien neue Schwierigkeiten machen können, daran denken muß, ganz seiner Gesundheit zu leben. Wird er abdanken? Daran ist wahr-

scheinlich weniger gedacht, als an eine allmähliche Übertragung der Macht auf seine Tochter Elizabeth. Das Beispiel der holländischen Königin Wilhelmine, die regierungsmäßig, langsam ihre Tochter Juliana für sich in die Ämter einführte, um dann endlich ganz dem Thron zu entsagen, scheint auch in London bevorzugt zu werden. Georg VI. würde also offiziell noch länger König bleiben, aber seine Tochter würde ihn mehr und mehr vertreten. Die englischen Parteiführer stehen dieser Lösung sympathisch gegenüber. Besonders Churchill, dessen Einfluß in Hofkreisen sehr groß ist, hat sich für eine solche Lösung ausgesprochen. Die australische Zeitung „Mail Brisbane“ spricht bereits recht deutlich von diesem Schritt, wenn sie im Hinblick auf den angesetzten Königsbesuch im Juli 1952 schreibt: „Wir wünschen, daß der König und die Königin ihren Besuch in Australien als echte Ferien betrachten, und keine ermüdenden Zeremonien ihre Erinnerung belasten.“

Wenn Elizabeth nun etappenweise die königlichen Funktionen übernehmen sollte, so ist damit auch die Karriere ihres Mannes bei der Marine praktisch beendet. Schon die Abberufung aus dem Mittelmeer scheint dies anzudeuten, zumal sie nicht im Turnus der üblichen Versetzungen erfolgte. Philipp von Edinburgh käme damit endgültig wieder nach London. Die Malteser Tage die bei den häufigen Besuchen seiner Gattin für beide in schöner Erinnerung sein dürften, sind zu Ende. Vielfach wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Elizabeths Mann in London ein recht unabhängiges Leben liebt, das nach der Auffassung besonders seiner Schwiegermutter allzusehr an das frühere Jungesellendasein erinnert. Oft wird behauptet, daß die Versetzung zur Flotte ins Mittelmeer damit in engem Zusammenhang stand und mit dazu gedient hätte, die Bewunderung des Herzogs für die Künstlerin Pat Kirkwood etwas abzukühlen. Elizabeth liebt vor allem in den wenigen Tagen ihres nichtöffentlichen Daseins die Häuslichkeit, Philipp dagegen bevorzugt das gesellschaftliche Leben und vor allem seine Navy, der er nun wahrscheinlich für immer Lebewohl sagen muß.

„Ungersbach“, sagte Hachenberg und blieb vor dem Journalisten stehen, „ich brauche für meine Expedition eine Menge Geld. Aber dieser Laden hat mir ein Vermögen eingebracht, und es ist mir möglich, Ihnen eine gewisse Summe zur Verfügung zu stellen. Nehmen Sie dieses Geld, und verwenden Sie es für diese unglückliche Frau, wann und wie es Ihnen richtig erscheint!“

„Sie sind sehr großzügig!“ entgegnete der Journalist. „Ich will es gerne tun. Haben Sie alle Vorbereitungen für Ihre Reise getroffen?“

„Ja...“ erwiderte der Antiquitätenhändler. „Er ging zu seinem Schreibtisch und kam mit einem Dokument in der Hand zurück. „Es war nicht einfach, die Geheimnisse auf dem Trauschein kenntlich zu machen. Sehen Sie, hier auf der Rückseite der Urkunde ist der Plan des Klosters eingezeichnet. Fechner kopierte ihn von dem Original mit einer chinesischen, unsichtbaren Tinte. Er hatte damals kein anderes geeignetes Papier zur Hand. Ich habe den Plan nun abgezeichnet und benötige das Dokument nicht mehr. Haben wir sonst noch etwas zu besprechen?“

„Ja“, erklärte der Journalist und füllte zum drittenmal sein Glas, „was wird aus Christa Marita?“

Hachenberg räusperte sich. „Christa nimmt an, meine damalige Hausdame sei ihre Mutter. Sie ist es nicht. Sie wurde von ihr adoptiert. Ihre Mutter starb bei ihrer Geburt. Ich hatte mir oft vorgenommen, ihr die Wahrheit zu sagen. Aber ich habe es nicht über Herz gebracht. Es war damals gut so. Ich war verschollen. Vor meiner letzten Expedition hatte ich alles getan, um sie finanziell sicherzustellen. Sie sollte einmal in einer gepflegten Gegend aufwachsen. Aber das Künstlerblut ihrer Mutter war stärker. Als ich seinerzeit unerwartet zurückkam, befand sie sich auf einer Ballettschule. Man soll junge Pferde nicht in einen

Stall sperren. Und so blieb es dabei. Ich förderte ihre Ausbildung. Ihre Schuljahre verlebte sie in einem Schweizer Internat. Wir wollen dies alles so lassen wie es ist. Wir wollen die Entscheidung nicht vorwegnehmen. Was hat sie schließlich von einem Vater, der seinen Ruf eingebüßt hat und unter die Krämer gegangen ist. Im Grunde genommen ist es nämlich für einen Wissenschaftler gleich, ob er Schnürsenkel oder Antiquitäten verkauft. Ein Abstieg ist es so und so. Erreiche ich jetzt mein Ziel, und kehre ich glücklich von dieser letzten Expedition zurück, dann habe ich Zeit genug, ihr die Wahrheit zu sagen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Worte für sich behalten würden. Mit Ihrem Beruf werde ich mich allerdings nicht abfinden. Aber Sie werden ihn wohl nicht aufgeben, wie?“

„Meine unverzeihliche Neugier verschaffte Ihnen den langgesuchten Plan.“

„Dies ist der einzige Grund, der mich tröstet. Ich habe den Laden hier vorerst an einen Kollegen verpachtet. Die Einnahmen gehören Christa Marita.“ Und unvermittelt fügte Hachenberg hinzu: „Ich glaube, daß sie alles ahnt. Die Margueriten im blauen Felde haben es ihr verraten. Der einfühlige Theaterdirektor drüben konnte kein geeignetes Bühnenbild finden. Christa sah einmal hier bei mir einen Ring mit dem Wappen. Sie schaute mich recht merkwürdig an. Aber die Unbekümmertheit ihrer Jugend hat ihre Gedanken wohl wieder verschleucht. Ich wäre gern bei ihrer Tratung zugegen. Aber Sie werden verstehen, daß mich jetzt alles nach Tibet zieht. Ich werde alt und darf keinen Tag mehr versäumen. Falls ich nicht zurückkommen sollte, habe ich in diesem Brief hier alles aufgeschrieben, was Christa eines Tages wissen muß. Ich hoffe, Sie sind klug genug, zu vermeiden, daß sie diese Zeilen schon heute abend in ihrer Tasche findet!“

„Ich werde mich bemühen!“ versprach Ungersbach lächelnd. „Wir wollen jetzt nicht melancholisch werden und lange Reden halten, mein Junge“, sagte Hachenberg lächelnd, „wir wollen ein Glas auf meine und auf Ihre Zukunft trinken. Um elf Uhr heute abend fährt mein Zug. Ich habe noch eine Menge zu tun.“

Mein guter indischer Freund ist schon unterwegs. Er hat Sie ein wenig unsanft behandelt, aber Sie nehmen es ihm wohl nicht übel!“

„Wer ist dieser Mann eigentlich?“

„Der Sohn eines Panditen, der mir seinerzeit den Plan von dem Kloster anvertraute. Er wird mich auf meiner Expedition begleiten. Mit seinen Sprachkenntnissen ist er mir unersetzlich. Hier ist ein zweiter Brief. Er enthält eine eidesstattliche Versicherung über die Vorgänge an jenem Freitagabend in der Dahlienstraße, soweit sie mir bekannt sind. Sie können diesen Bericht der Polizei übergeben, und meine persönliche Aussage wird sich hoffentlich erübrigen. Ich habe auch keine Zeit mehr, die Ereignisse abzuwarten. Trinken wir also auf ein glückliche Heimkehr!“

Eine halbe Stunde später hatten sie die Flasche geleert. Ungersbach verließ nach einem herzlichen Abschied etwas benommen das Antiquitätengeschäft. Es war nun bereits drei Uhr, und er mußte die Zeit ausnutzen. Zuerst allerdings empfand er eine unheimliche Sehnsucht nach einem Paprikaschnitzel, und so steuerte er auf das nur wenige Schritte entfernte Hotelrestaurant zu. Danach fuhr er zu einem bekannten Notar und hinterlegte dort den Scheck und die Briefe, die Hachenberg ihm übergeben hatte. Nun fuhr er zu der Pension Ballachke, wo er von seinem Terrier lärmend begrüßt wurde. Nach einem erfrischenden Bad zog er sich sorgfältig an. Dann verließ er das Haus und fuhr auf dem kürzesten Weg zum Polizeipräsidium.

(Fortsetzung folgt)

MARGUERITEN IM BLAUEN FELDE

HANNS ULLRICH VON BISSING

70. Fortsetzung Copyright 1949 by H. H. NOIKE G.m.b.H. Verlag, Hamburg

„Dumont! Wenn ich mich recht entsinne“, erklärte der Antiquitätenhändler, „Ihr Vorname war Helena. Ich erinnere mich, wir nannten sie Zeus' Tochter. Sie war damals ein märchenhaft schönes Mädchen. Warum fragen Sie mich danach?“

„Wußten Sie, daß sie hier in der Stadt lebt?“

„Verwundert sah der Antiquitätenhändler auf. „Helena Fechner ist hier in der Stadt?“

„Nicht unter ihrem Namen. Sie nahm den Namen ihrer verstorbenen Schwester an, von der Sie mir erzählen, sie sei bei einem Lawinsturz ums Leben gekommen. Dies alles wäre nicht tragisch. Tragisch ist, daß Helena Fechner an jenem Abend in der Dahlienstraße ihren Mann erschossen hat. Fechner versuchte im letzten Augenblick Geld zu machen. Er muß sie geschien haben. Damit war seine Sicherheit gefährdet. Wahrscheinlich hatte er Fluchtgedanken und brauchte dringend Geldmittel. Er scheute sich nicht, Csawat mit einem Revolver zu bedrohen, und ich glaube, dies war der Anlaß der Tat. Wie gesagt, so wird es gewesen sein. Ob es zu beweisen ist, ist eine andere Frage. Die Schwestern sahen sich wohl sehr ähnlich, nicht wahr?“

Hachenberg nickte bejahend.

„Auf Bildern waren sie kaum auseinanderzuhalten.“

„Sehen Sie! Helena brauchte nur die eigenen Papiere zu verlichten und die Papiere ihrer Schwester an sich zu nehmen. Es wird lang-

wieriger Nachforschungen bedürfen, um die Zusammenhänge herauszufinden und zu beweisen. Es war meiner Ansicht nach eine Affekthandlung. Sie geschah aus dem Gefühl innerer Dankbarkeit heraus. Rätselhaft ist mir nur, woher die Waffe stammt!“

„Wissen Sie, wo Helena Fechner sich aufhält?“

„Ja! Aber ersparen Sie es mir, es Ihnen zu sagen!“

„Was wollen Sie nun tun?“

„Ich weiß es nicht“, erklärte der Journalist, „ich bin verpflichtet, es Kriminalrat Klausen zu sagen. Wenn jene Heiratssurkunde in seinem Besitz ist, dann wird er wohl früher oder später selbst auf diese Möglichkeit kommen. Es wäre also unklug, es ihm zu verschweigen. Man mußte alle Hebel in Bewegung setzen, um das Gericht von den außergewöhnlichen Umständen zu überzeugen, die der Anlaß dieser Tat wurden. Aber dazu gehört Geld. Ich könnte mit Hilfe der Presse die ganze Öffentlichkeit mobilisieren. Aber wir brauchen ein Geständnis. Ich fürchte nur, Helena Fechner wird sich diesem Geständnis entziehen. Man mußte sie irgendwie zwingen, ein Geständnis abzugeben. Nur ihre Offenheit wird die Richter für sie einnehmen.“

Der Antiquitätenhändler durchmaß mit großen Schritten den Raum, während der Journalist bekümmert ein zweites Glas Kognak zu sich nahm.

Niederlagen der vier badischen Oberligisten

In Zahlen

I. Liga Süd:

VfL Neckarau — VfB Stuttgart	0:3
FSV Frankfurt — SV Waldhof	3:2
Kickers Stuttgart — VfB Mühlburg	1:3
Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:3
Spvgg Fürth — Vikt. Aschaffenburg	0:0
Bayern München — Schweinfurt 05	3:1
Kickers Offenbach — 1860 München	2:2
VfR Mannheim — Eintracht Frankfurt	2:4

I. Liga West:

Horn Emscher — Rheydter SV	2:1
Hamborn 07 — 1. FC Köln	0:0
Preußen Dellbrück — Meidericher SV	1:1
Schwarz-Weiß Essen — Alemannia Aachen	3:2
Sprf Katernberg — Bayer Leverkusen	3:5
Fortuna Düsseldorf — Preußen Münster	1:2
Spvgg Erkenschwick — Schalke 04	2:5
Borussia Dortmund — Rot-Weiß Essen	2:2

Der süddeutsche Meister, 1. FC Nürnberg, löste das schwierige Problem um Ersatz für den verletzten Baumann dadurch, daß Max Morlock als Stopper eingesetzt wurde. Mit seiner Hilfe gelang es, vor 17 000 Zuschauern den Elan der Schwaben Augsburg zu brechen und mit 1:3 die Punkte aus der Fuggerstadt mitzunehmen. Die Fürther Klebbälter hatten mit dem 0:0 gegen Viktoria Aschaffenburg noch großes Glück, denn die Gäste verstanden es nicht, einen Foulelfmeter zu verwandeln. Auch die Stuttgarter Kickers ließen sich von dem berühmten VfB Mühlburg nichts vormachen und siegten mit 2:3 verdient. Von den süddeutschen Favoriten hielt sich der VfB Stuttgart am besten, der über Neckarau sicher triumphierte. Bemerkenswert ist, daß im Süden dreimal die Gäste besser als die Gastgeber waren. In zwei Unentschieden noch Teilerfolge buchten. Der zu Hause stakke VfR Mannheim beute sich der Eintracht Frankfurt unerwartet 2:4. Den acht Spielen wohnten etwa 90 000 Zuschauer bei, wobei das Spiel Schwaben Augsburg gegen 1. FC Nürnberg mit 17 000 Zuschauern am besten besucht war. Den ersten Platzverweis gab es in München, wo der Schweinfurter Morgenrot beim Spiel gegen Bayern München hinausgestellt wurde.

VfB Stuttgart in feiner Form

An der Alptrip-Fähre in Neckarau wurden schon am Samstag 10 000 erwartungsfroh Zuschauer davon überzeugt, daß sich der VfB Stuttgart für dieses Jahr große Dinge vorgenommen hat. Auf der prächtig angelegten neuen Platzanlage ließ der VfB Stuttgart sofort erkennen, daß ihm der Gastgeber nicht gewachsen ist. Nach bestechendem Spiel, das selbst das kritische Mannheimer Publikum restlos überzeugte, siegten die Stuttgarter nach Beibehalten mit 3:0 (2:0), wobei Blessing, Krieger und Baitinger die Treffer buchten. Obwohl Barufka nicht mit von der Partie war, lief das Spiel wie am Schnürchen. Die Gastgeber mußten sich vorweg auf Abwehr beschränken und mit 0:3 war Neckarau noch gut bedient. Bester Spieler bei den Gästen war Baitinger, der als Mittelstürmer glänzend einschlug.

Morlock stoppte für Baumann

Das Problem, wie der verletzte Stopper Baumann zu ersetzen sei, löste der Club dadurch glänzend, daß er den Allroundkämpfer Max Morlock auf diesen Posten stellte. Dieser Schachzug bewährte sich glänzend und das schwere Spiel gegen die Augsburgers Schwaben wurde vom Club sehr sicher und betont mit 3:1 gewonnen. Vorne nahm Brenzke die Stelle des rechten Verbinders ein und der neue Mann Glomb als Mittelstürmer rechtfertigte seine Berufung durch zwei Tore. Anfangs hatten zwar die Schwaben etwas mehr vom Spiel, aber Winterstein nutzte eine Torlegenheit für den Club prompt aus. Bei dem 2:0-Golkestand Mitte der zweiten Spielhälfte erzwang Strittmatter das Gegenstor der Augsburgers. 17 000 Zuschauer nahmen das gute Spiel beifällig auf.

Punkteteilung in Offenbach

Am Bieberer Berg mußte die stabile Abwehr der Offenbacher Kickers alle Kräfte einsetzen, um der stürmischen „Löwen“-Angriffe Herr zu werden. Die Münchener wurden in der 3. Minute durch das Führungstor von Preisendorfer überrascht. Erst nach der Pause fielen durch Wegmann und Hornauer die längst verdienten Treffer für die Gäste, die sich aber damit ziemlich verausgabt hatten. Gegen Spielende dominierten die Kickers, aber es reichte nur in der 82. Minute durch Preisendorfer zum 2:2-Gleichstand.

Fürth unterschätzte Aschaffenburg

Sehr nachdrücklich machte der Oberliganeuling Viktoria Aschaffenburg darauf aufmerksam, daß er keineswegs unterschätzt werden darf. Als erste mußten dies die Fürther verspüren, die vor 7000 Zuschauern am Ronhof 0:0 noch recht zufrieden sein mußten. Die Franken hatten das Pech, daß ihr Mittelstürmer Liedtke kurz vor der Pause einen Foulelfmeter verpaßte. Die Kleeblätler, ohne Schade und Apoll, waren zwar im Sturm geschwächt, aber (als Folge der Schweizer Reise) mit einem so müden Spiel sind keine Lorbeeren zu ernten. Die Aschaffener hingegen kämpften zäh um jeden Meter Boden.

England:

Arsenal — Huddersfield Town	2:2
Blackpool — Chelsea	1:2
Bolton Wanderers — Aston Villa	5:2
Charlton Athletic — Burnley	5:2
Derby County — Sunderland	3:4
Fulham — Preston Northend	2:3
Liverpool — Portsmouth	0:2
Manchester City — Wolverhampton Wanderers	0:1
Middlesbrough — Tottenham Hotspur	2:0
Newcastle United — Stoke City	2:0
Westbromwich Albion — Manchester United	3:3

Handball

SG St. Leon — VfB Mühlburg	7:10
SG Leutershausen — 62 Weinhelm	12:8
TSV Ostersheim — TSV Birkenau	10:9
TSV Rintheim — VfR Mannheim	15:12
SV Waldhof — TSV Bretten	7:9

Sensationeller Auftakt in der zweiten Division

Sämtliche aus der Oberliga abgestiegene Mannschaften erlitten beim Auftakt der zweiten Liga Niederlagen. Darmstadt mußte sich 2:3 Cham beugen, Singen unterlag dem Neuling Feudenheim 0:1, BC Augsburg beim ASV Durlach 5:3 und Reutlingen in Hof 1:0. Der FC Pforzheim verlor gegen die in dieser Spielzeit sehr starken Ulmer überraschend hoch mit 4:1.

ASV Durlach — BC Augsburg 5:3 (2:1)

Wo die Schwächen der beiden Mannschaften lagen, geht aus dem Ergebnis hervor. Zwar erwies sich die Deckung des ASV insgesamt als stabiler, war aber nicht frei von Schwächen, die die Augsburgers auszunutzen und ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis erzielten. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der ASV durch Hauer und Frischer verstärkt, die eindeutig bessere Einheit war, die rationaler spielte und hinsichtlich der Kondition klare Vorteile hatte. Diesen ASV konnte der Ex-Oberligist in keiner Spielphase ernstlich gefährden. Für den BCA war es ein Glück, daß er in Schmidt einen ganz hervorragenden Torhüter besitzt, der eine „unhaltbare“ Schüsse meisterte. Er war aber auch der einzige, der Anspruch auf Extraklasse erheben darf. Im gleichen Atemzug muß der Durlacher Halbstürmer Wasco genannt werden, der anscheinend einen zweiten Frühling erlebt. Er baute auf wie in seinen besten Tagen, war ungemein schnell und zeigte, daß er seine Schußkraft nicht verloren hat. Von der Arbeit Wascos profitierte der gesamte Sturm, der durch seine Regie zu ausgezeichneten Treffern kam. Der ASV-Angriff demonstrierte prächtig, wie man auf kürzestem Wege zum Erfolg kommt. Bestens assistiert wurde dem Durlacher Spielführer durch Sommerlatt und Ullaga. Streibel ließ im Überfließen manchmal die Übersicht vermissen. Er tat sein Bestes, wie auch Bayer, der sich als Linksläufer zeigte wie als Halbstürmer. In den hinteren Reihen gefielen der aufmerksame Balsew sowie Stopper Fritscher, der den gefährlichsten Augsburgers Stürmer Platzler wirkungsvoll markierte, und Schön, der den Ex-Mühlburger Hauer durch sein besseres Aufbauspiel übertraf. Die Verteidiger, besonders Metz, deckten nicht konsequent genug. Metz war außerdem gegen den schnellen Schlump zu langsam. Der BC Augsburg, den nun der Ex-KFV-Trainer Striebing betreut, muß an Kondition und Mannschaftsarbeit erheblich gewinnen, wenn er in der zweiten Division eine führende Rolle spielen will. Die Lichtblicke waren, wie erwähnt, der großartige Torhüter Schmidt und Mittelstürmer Platzler, der bei seinen Nebenspielern kaum Unterstützung fand. Diester sah es in der gesamten Deckung aus, während im Sturm Hampel und Schlump noch einigermaßen befriedigen konnten.

Durlach hatte das Spiel jederzeit in der Hand, und nachdem Schmidt schwierigste Situationen bereinigt hatte, mußte er in der 7. Minute kapitulieren, als Wasco eine Vorlage Ullagas aufnahm und eine unheimliche Bombe auf das Tor jagte, die Schmidt nicht festhalten konnte. Im Nachschuß brachte Bayer die Kugel endgültig im Netz unter. Wasco leitete auch den zweiten Treffer in der 31. Minute ein, als er dem zögernden Nicklasch den Ball abnahm und zu Ullaga flankte, der pläciert einschob. Überraschend kamen die Bayern in der 42. Minute nach feiner Vorarbeit von Nicklasch durch Osterlag zum Anschlußtreffer. Entschieden war der Kampf, als Wasco im herrlichen Manier in der 63. Min. den dritten Treffer erzielte und fünf Minuten später dem wegen Verletzung auf Rechtsaußen gewechselten Rittershofer den Ball so servierte, daß er nur noch einzudringen brauchte. In der 70. Minute verringerte Platzler auf 4:2. Zwei Tore fielen in der 79. Minute. Zunächst überwand Sommerlatt durch einen Schuß den Augsburgers Hüter zum fünften Male und im Gegenzug war es Platzler, der den Endstand erzielte. Vor 6000 Zuschauern leitete Heller, Stuttgart, einwandfrei.

Englischer Meister geschlagen

Der Spielbeginn in der englischen Fußballmeisterschaft war für den Meister Tottenham Hotspur wenig verheißungsvoll. Die Heißsporne unterlagen in ihrem ersten Spiel gegen Middlesbrough mit 1:2 Toren. Ein Eigentor kostete Tottenham den Sieg. Diese Niederlage war nicht die einzige Überraschung. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich die Elf von Chelsea, die nur dank ihres besseren Torverhältnisses in der 1. Division verblieb, über Blackpool hinweg. Chelsea wurde gegen Blackpool vor dem Spiel keine Chance eingeräumt, zumal es da mit Bentley und Harris zwei wertvolle Spieler fehlten. Ein von Brown verschossener Strafstoß besiegelte das Schicksal von Blackpool. Den zahlenmäßig höchsten Sieg errang Pokalhalter Newcastle United mit 6:0 Toren gegen Stoke City. Milburn gelang dabei der Hat-Trick.

Waldhof verlor durch falsche Taktik

Die Waldhoffer kamen am Bornheimer Hang durch eine verteilte Taktik um einen durchaus möglichen Sieg. Sie zeigten keinerlei Respekt vor den Gastgebern und Mitte der zweiten Halbzeit fiel durch das wuchtige Angriffsspiel von Lipponer das Führungstor zugunsten von Waldhof. Der FSV Frankfurt kam nicht so recht in Fahrt. Als der zweiten Halbzeit die Gäste den Fehler machten, den Durchdrifer Lipponer nach rückwärts zu zitiieren, um den knappen Vorsprung zu halten, kamen die Bornheimer auf und durch zwei Tore von Genschorek blieben die beiden Punkte doch noch in Frankfurt.

Erster Platzverweis in München

In einem sehr mäßigen Spiel vor 10 000 Zuschauern feierte Bayern einen sicheren 3:1 (1:1)-Sieg gegen den FC Schweinfurt, wobei Schweizer 2 und Scholz die Treffer erzielten. Beim 1:0-Stand konnte Geier für Schweinfurt nochmals gleichziehen, aber im weiteren Verlauf hatten die Münchener mehr vom Spiel. Bei den Franken hatte Kaiser einen schlechten Tag. Der erste Platzverweis der neuen Spielzeit traf den Schweinfurter Verteidiger Morgenrot.

Mühlburg unterlag nach enttäuschendem Spiel

Weniger kompliziert und vor allem zielstrebig spielten die Kickers, deren Deckung geschlossener wirkte. Herberger hatte man die Überwachung von Buhtz aufgetragen, der diese Aufgabe im allgemeinen gut lösen konnte. Sehr sicher waren beide Verteidiger und im Sturm waren Pfumm, Kronenbitter und der Neuzugang aus Altona Jackstell besonders hervorzuheben.

Die Stuttgarter Kickers überrumpelten mit einem Blitzstart die Karlsruher. Mit rasendem Kopfball drehte der Linksaußen Pfumm eine Flanke, die Dreher unhalbtal in das Gehäuse von Rudi Fischer knallte. Dieser frühe Erfolg gab den Kickers starken Auftrieb. Die Abwehr der Karlsruher mußte alles aufbieten, um weitere Erfolge zu vermeiden und hatte auch deshalb das Hauptgewicht zu tragen, da sich der Sturm zu keinen zusammenhängenden Aktionen zusammenfinden konnte. Die beste Gelegenheit hatte Mittelstürmer Lehmann, der den Ball aber knapp neben das Tor köppte. Im letzten Drittel der ersten Hälfte kam der VfB besser in Tritt, aber die Stürmer liefen häufig in die Abseitsfallen der Kickers. Nach dem Wechsel drängten zunächst wieder die Kickers in der 70. Minute bedingte Adamkiewicz den Stuttgarter Torhüter Goth, der deshalb den Ball nur kurz abwehren konnte und gegen den Schuß von Kunkel machtlos war. Nun sah es aus, als ob Mühlburg einen Punkt retten sollte. Jackstell schaffte nach feinem Dribbling aber in der 77. Minute das 2:1. Mühlburgs Niederlage schien besiegelt, zumal da Traub nach einem Zusammenprall mit Böhmerle nur noch als Statist mitunter konnte. Drei Minuten vor Schluß jagte Lehmann einen unheimlich scharfen Schuß aufs Tor, den Goth nur abklatschen konnte, wodurch Buhtz Gelegenheit gegeben war, das Leder einzudrücken. Noch 2 Minuten waren zu spielen, da war es wieder Jackstell, der einen Freistoß von Pfumm unhalbtal ins Tor verlängerte und damit den glücklichen aber nicht unverdienten Sieg der Kickers sicherstellte.

Vor 15 000 Zuschauern war Horn, München, ein guter Spielleiter.

Ulm zeigte die bessere Gesamtleistung

Die Ergebnisse in den Privatspielen ließen ahnen, daß der Club gegen die erheblich verstärkten Ulmer in der Münsterstadt vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt sein würden. Eine große Anhängerschaft begleitete die Pforzheimer in der gemeinen Hoffnung, wenigstens einen Teilerfolg mitnehmen zu können. Noch war die Mitwirkung Schleichers in Frage gestellt, der einen Finger gebrochen hatte, dann aber doch noch mitspielte. Das gab den Clubanhängern Hoffnung, aber sie mußten feststellen, daß im Vergleich zum Vorjahr der Club noch nicht die alte Schlagkraft gewonnen hat. Vor allen Dingen fehlte es an der Mannschaftsarbeit und in dieser Beziehung war die Gastgeber zweifellos die bessere Einheit. Das Stürmspiel des Clubs verlor sich in Einzelaktionen und damit war der sehr stabile Hintermannschaft der Ulmer nicht beizukommen. Das Beste, was die Pforzheimer zu bieten hatten, war die Linienregie, die alles tat, um dem Spiel Schwung und Linie zu verleihen. Da sich aber auch in der Verteidigung Schwächen zeigten — hier vor allen Dingen bei Kuoit —, mußte sie sich zu oft der Abwehr widmen. Immerhin sei vermerkt, daß die wesentlich verstärkten Ulmer auf eigenem Platz

noch für manche Überraschung sorgen werden. In der ersten Hälfte spielte die Mannschaft fast fehlerlos und verstand es vor allen Dingen, durch blitzschnelle Kombinationen die Pforzheimer Deckung aufzureißen. Sehr vielversprechend führte sich Eisner ein, der feines Spielverständnis zeigte und sich erfolgreich als Vollstrecker betätigte.

Die erste Gelegenheit schuf Schöller, der tadellos zur Mitte flankte, wo aber Schleicher und Schradi den Ball verfehlten. In der Pforzheimer Hintermannschaft tat sich zweimal Nebmann hervor, der sehr gefährliche Vorstöße der Ulmer stoppte. Nachdem Schoy die erste klare Gelegenheit nicht verwerten konnte, machte es Eisner in der 10. Minute besser. Fix verlor den Ball im Zweikampf, Blitzschnell wurde der freistehende Eisner bedient, der durch unhaltbaren Flachschuß das 1:0 erzielte. In der 27. Minute war es wiederum Eisner, der einen Freistoß aufnahm und Müller befähigt, erzwangen die Ulmer teilweise klare Feldvorteile und in der 32. Minute vollendete Eisner den Hat-Trick. Müller konnte auch diesen Treffer nicht verhindern. Nach dem Wechsel spielte für Kuoit Bethge Verteidiger und nun schien sich der Club besser zu finden. Pech war, daß ein Bombenschuß von Vogt nur die Querlatte traf. Dann fand sich aber auch Ulmer wieder und erhöhte in der 69. Minute durch eine Bombe von Schoy auf 4:0. Erst neun Minuten vor Schluß gelang Schleicher nach feiner Vorarbeit von Schradi und Kuoit der Ehrentreffer. Vor 8000 Zuschauern war Ruhmann, Regensburg, ein sicherer Leiter.



Beim Karlsruher Reit- und Springturnier, das zugunsten des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen veranstaltet wurde, gab es teilweise sehr gute Leistungen. Unser Schnappschuß zeigt den Sieger des nächsten Jagdspringens.

Übertragender Spieler des ASV Durlach war der Halbblinke Wasco, der hier den zweiten Treffer einleitete, nachdem Nicklasch (rechts) zulange mit der Ballabgabe gezögert hatte.

I. Badische Amateurliga: Schwacher Start der Pforzheimer Vereine

Am ersten Spieltag der I. Badischen Amateurliga standen nur fünf Kämpfe auf dem Programm, wobei die Pforzheimer Vertreter unerwartet schlecht abschnitten. Der VfR Pforzheim, der am vergangenen Sonntag bei Union Böckingen eine solide Leistung gezeigt hatte, entauschte seine Anhänger gewaltig und leistete sich eine 2:4-Schlappe gegen die sehr zügig und energisch spielende Schwetzingener Elf. Die Pforzheimer erzielten durch Bürkle das 1. Tor, doch im weiteren Verlauf zeigte der SV Schwetzingen eine eindrucksvolle Vorstellung, die bis zur Pause eine sichere 4:1-Führung ergab; der Linksaußen Brixner und der ausgezeichnete Mittelstürmer Hauk (3) waren die Torschützen. Im zweiten Abschnitt erhoffte man sich im Pforzheimer Lager durch eine Umstellung eine Besserung, aber die Gäste zogen ihre Halbstürmer zurück und ließen nur noch einen Treffer in der 70. Minute zu.

Ohne Punktgewinn blieb auch die Spielvereinigung Birkenfeld, die in einem Klassennormen Treffen die TSG Rohrbach 1:2 unterlag. Birkenfeld erreichte in keiner Phase die Form der Vorsaison und nur Dittus und H. Spankowski zeigten Leistungen, die über dem Durchschnitt standen. Da auch die Rahrbacher ohne Zusammenhang spielten, hatte die Zuschauer an dem Kampf zwei große Freunde. Kise schoß in der 10. Minute nach einem Abwehrfehler der einheimischen Verteidigung das erste Tor und kurz vor dem Wechsel ließ es durch den gleichen Spieler 2:0 für die Gäste, als die Birkenfelder Hintermannschaft wieder zögerte. Der einzige Gegenerfolg der Platzmannschaft fiel in der 90. Minute durch Dingler.

Auf beachtlichem Niveau stand die Begegnung FV Daxlanden — FV 08 Hockenheim, die mit einem 4:1-Sieg der Daxlander endete. Technisch waren die Gäste stark unterlegen, aber sie verstanden es, durch erhöhten Einsatz das Spiel besonders in der zweiten Hälfte immer wieder ausgeglichen zu gestalten. Bester Mann auf dem Feld war der Daxlander Mittelstürmer Beck, der alle vier Treffer für seinen Verein erzielte. Zu erwähnen ist auch noch die Leistung des Torwarts Heil, der trotz Handverletzung die nicht ungefährlichen Vorstöße Hockenhems sicher meisterte. Das einzige Tor der Hockenhemer fiel zwei Minuten vor Schluß.

Der Neuling FG Ruppurr zeigte in Leimen beachtliches Können, scheiterte aber in der letzten halben Stunde an dem Einsatz der Platzmannschaft. Zwei Erfolge von Schwabach, der einen Elfmeter und einen Strafstoß ins Netz der Ruppurrer jagte, ergaben bald einen 2:0-Vorsprung für Leimen. Zur Überraschung der Zuschauer setzte Ruppurr in der Folgezeit zu einem energischen Zwischenpunkt an, der durch Reif, Hochmuth und Lindner sogar für 3:2-Führung brachte. Nach der Pause übernahm Leimen durch unhaltbare Schüsse von Dümmel und Filzinger wieder das Kommando und in den Schlussminuten erhöhte Dümmel auf 5:3. Ruppurr hatte beim 3:4-Stand eine gute Chance, den Ausgleich herzustellen, doch Hochmuth zögerte in freier Schußstellung, bis die gegnerische Verteidigung eingreifen konnte.

Der erste Platzverweis wurde in Kirrlach verhängt, wo Staßen, der vorzügliche Stürmer Kirrlachs, nach einem Zusammenstoß mit einem gegnerischen Spieler das Feld verlassen mußte. Die Platzmannschaft kämpfte ohne Glück und mußte in der zweiten Halbzeit trotz Feldüberlegenheit das entscheidende Gegenstor hinnehmen. Staßen gelang bald nach Beginn das Führungstor, doch Kallen schoß in der 22. Minute zum Ausgleich ein. Im zweiten Abschnitt drängten die Kirrlacher deutlich und selbst nach dem Ausscheiden von Staßen in der 74. Minute blieben die Vorstöße der Kirrlacher spärlich. Einige Minuten vor Schluß fiel nach einem schnellen Angriff der Germanen durch den Linksaußen Döth die Entscheidung.

Rapid Wien Turniersieger vor HSV

Beim Wiener Fußballturnier, an dem die österreichischen Spitzenvereine Rapid und Wacker Wien, sowie die norddeutschen Mannschaften Hamburger SV und Werder Bremen teilnahmen, hielt sich der norddeutsche Altmeister ausgezeichnet. Die Elf schlug am Samstag Wacker Wien sicher 4:2, während Werder Bremen gegen Rapid keine Chance hatte und 1:4 unterlag. Im Kampf um den ersten Platz standen sich am Sonntag vor 25 000 Zuschauern Rapid und der HSV gegenüber. In einem dramatischen Treffen, das den Beifall des sachverständigen Publikums fand, gewann Rapid knapp mit 6:5. Die Hamburger, bei denen vor allem der Torwart Globisch, die Läufer Pospal und Spundflasche sowie der schußsichere Wolkowiak zefielen, lieferten in der ersten halben Stunde eine überragende Partie und erreichten zu diesem Zeitpunkt eine 4:1-Führung. Im weiteren Verlauf setzten sich die Wiener besser durch und erkämpften sich bis zum Schluß einen 6:5-Vorsprung.

In der Begegnung um den dritten und vierten Platz entauschte Werder Bremens Elf wiederum stark; Wacker blieb mit 10:1 klarer Sieger.

Auf der Wuppertaler Zementbahn wurden die neuen deutschen Zementbahnmeister ermittelt. In allen drei Klassen (125, 250 350) setzten sich die Favoriten durch. Meister der 125-cm-Klasse Hallmeier (Nürnberg) auf DKW, 250 ccm Lottes (Marburg), 350 ccm Aldinger (Stuttgart).

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block: 2 1 2 1 2 0 — 2 0 2 0 0 1
 Bayern-Toto: 1 2 0 1 1 2 2 2 2 1 1 1
 Internationale Zehn: 2 2 2 1 0 1 0 2 2 0
 Nord-Toto: 0 1 1 2 2 2 2 0 1 1 1

I. Liga Südwest:

Eintracht Trier — TuS Neudorf	1:1
Mainz 05 — FK Pirmasens	3:3
Phönix Ludwigshafen — Wormatia Worms	1:2
VfR Kaiserslautern — Tura Ludwigshafen	1:1
Eintracht Kreuznach — 1. FC Kaiserslautern	1:1
VfL Neustadt — SG Weisenau	5:1
FV Engers — VfR Frankenthal	4:0

I. Liga Nord:

St. Pauli — Hannover 96	2:1
VfL Osnabrück — SK Lüneburg	4:0
Bremer SV — Eintracht Osnabrück	4:1
Viktoria Hamburg — Bremerhaven 93	2:2
Concordia Hamburg — Eintr. Braunschweig	4:2
Göttingen 05 — TSV Elmstüttel	4:2
Holstein Kiel — Arminia Hannover	1:3

II. Liga Süd:

TSG 46 Ulm — 1. FC Pforzheim	4:1
ASV Durlach — BC Augsburg	3:3
SV Wiesbaden — FC Freiburg	2:2
TSV Straubing — Wacker München	4:0
FC 04 Singen — ASV Feudenheim	0:1
Jahn Regensburg — VfR Aalen	0:1
FC Bamberg — Hessen Kassel	1:3
Bayern Hof — SSV Reutlingen	1:0
SV 98 Darmstadt — ASV Cham	2:3

I. Nordbadische Amateurliga:

FV Daxlanden — FV 08 Hockenheim	4:1
KSG Leimen — FC Ruppurr	3:3
SV Birkenfeld — TSG Rohrbach	1:2
FC Kirrlach — Germania Friedrichsfeld	1:2
VfR Pforzheim — SV Schwetzingen	2:4

II. Badische Amateurliga:

FC Neureut — Alemannia Eggenstein	5:1
-----------------------------------	-----

Freundschaftsspiele:

FV Biebrich — KfV	1:3
Viktoria 89 Berlin — BSV 92	2:2
Spandauer SV — Hertha BSC	3:1
VfB Bietz — Minerva Berlin	4:1
Rapid Wien — Eintracht Bremen	2:3
Wacker Wien — Hamburger SV	2:2
Union Oberschönbrunn — Floridsdorf Wien	2:4
Rotation Babelsberg — FC Witkowitz	0:4
Alemannia 90 Berlin — Tasmania Berlin	5:1
FC Luzern — VfL Neckarau	2:2
Wacker Wien — Werder Bremen	10:1
Rapid Wien — Hamburger SV	6:5

Badische Verbandsliga:

SG St. Leon — VfB Mühlburg	7:10
SG Leutershausen — 62 Weinhelm	12:8
TSV Ostersheim — TSV Birkenau	10:9
TSV Rintheim — VfR Mannheim	15:12
SV Waldhof — TSV Bretten	7:9

ASV Durlach — BC Augsburg 5:3 (2:1)

Wo die Schwächen der beiden Mannschaften lagen, geht aus dem Ergebnis hervor. Zwar erwies sich die Deckung des ASV insgesamt als stabiler, war aber nicht frei von Schwächen, die die Augsburgers auszunutzen und ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis erzielten. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der ASV durch Hauer und Frischer verstärkt, die eindeutig bessere Einheit war, die rationaler spielte und hinsichtlich der Kondition klare Vorteile hatte. Diesen ASV konnte der Ex-Oberligist in keiner Spielphase ernstlich gefährden. Für den BCA war es ein Glück, daß er in Schmidt einen ganz hervorragenden Torhüter besitzt, der eine „unhaltbare“ Schüsse meisterte. Er war aber auch der einzige, der Anspruch auf Extraklasse erheben darf. Im gleichen Atemzug muß der Durlacher Halbstürmer Wasco genannt werden, der anscheinend einen zweiten Frühling erlebt. Er baute auf wie in seinen besten Tagen, war ungemein schnell und zeigte, daß er seine Schußkraft nicht verloren hat. Von der Arbeit Wascos profitierte der gesamte Sturm, der durch seine Regie zu ausgezeichneten Treffern kam. Der ASV-Angriff demonstrierte prächtig, wie man auf kürzestem Wege zum Erfolg kommt. Bestens assistiert wurde dem Durlacher Spielführer durch Sommerlatt und Ullaga. Streibel ließ im Überfließen manchmal die Übersicht vermissen. Er tat sein Bestes, wie auch Bayer, der sich als Linksläufer zeigte wie als Halbstürmer. In den hinteren Reihen gefielen der aufmerksame Balsew sowie Stopper Fritscher, der den gefährlichsten Augsburgers Stürmer Platzler wirkungsvoll markierte, und Schön, der den Ex-Mühlburger Hauer durch sein besseres Aufbauspiel übertraf. Die Verteidiger, besonders Metz, deckten nicht konsequent genug. Metz war außerdem gegen den schnellen Schlump zu langsam. Der BC Augsburg, den nun der Ex-KFV-Trainer Striebing betreut, muß an Kondition und Mannschaftsarbeit erheblich gewinnen, wenn er in der zweiten Division eine führende Rolle spielen will.

Englischer Meister geschlagen

Der Spielbeginn in der englischen Fußballmeisterschaft war für den Meister Tottenham Hotspur wenig verheißungsvoll. Die Heißsporne unterlagen in ihrem ersten Spiel gegen Middlesbrough mit 1:2 Toren. Ein Eigentor kostete Tottenham den Sieg. Diese Niederlage war nicht die einzige Überraschung. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich die Elf von Chelsea, die nur dank ihres besseren Torverhältnisses in der 1. Division verblieb, über Blackpool hinweg. Chelsea wurde gegen Blackpool vor dem Spiel keine Chance eingeräumt, zumal es da mit Bentley und Harris zwei wertvolle Spieler fehlten. Ein von Brown verschossener Strafstoß besiegelte das Schicksal von Blackpool. Den zahlenmäßig höchsten Sieg errang Pokalhalter Newcastle United mit 6:0 Toren gegen Stoke City. Milburn gelang dabei der Hat-Trick.

Beim Karlsruher Reit- und Springturnier, das zugunsten des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen veranstaltet wurde, gab es teilweise sehr gute Leistungen. Unser Schnappschuß zeigt den Sieger des nächsten Jagdspringens.



Übertragender Spieler des ASV Durlach war der Halbblinke Wasco, der hier den zweiten Treffer einleitete, nachdem Nicklasch (rechts) zulange mit der Ballabgabe gezögert hatte.

I. Badische Amateurliga: Schwacher Start der Pforzheimer Vereine

Am ersten Spieltag der I. Badischen Amateurliga standen nur fünf Kämpfe auf dem Programm, wobei die Pforzheimer Vertreter unerwartet schlecht abschnitten. Der VfR Pforzheim, der am vergangenen Sonntag bei Union Böckingen eine solide Leistung gezeigt hatte, entauschte seine Anhänger gewaltig und leistete sich eine 2:4-Schlappe gegen die sehr zügig und energisch spielende Schwetzingener Elf. Die Pforzheimer erzielten durch Bürkle das 1. Tor, doch im weiteren Verlauf zeigte der SV Schwetzingen eine eindrucksvolle Vorstellung, die bis zur Pause eine sichere 4:1-Führung ergab; der Linksaußen Brixner und der ausgezeichnete Mittelstürmer Hauk (3) waren die Torschützen. Im zweiten Abschnitt erhoffte man sich im Pforzheimer Lager durch eine Umstellung eine Besserung, aber die Gäste zogen ihre Halbstürmer zurück und ließen nur noch einen Treffer in der 70. Minute zu.

Ohne Punktgewinn blieb auch die Spielvereinigung Birkenfeld, die in einem Klassennormen Treffen die TSG Rohrbach 1:2 unterlag. Birkenfeld erreichte in keiner Phase die Form der Vorsaison und nur Dittus und H. Spankowski zeigten Leistungen, die über dem Durchschnitt standen. Da auch die Rahrbacher ohne Zusammenhang spielten, hatte die Zuschauer an dem Kampf zwei große Freunde. Kise schoß in der 10. Minute nach einem Abwehrfehler der einheimischen Verteidigung das erste Tor und kurz vor dem Wechsel ließ es durch den gleichen Spieler 2:0 für die Gäste, als die Birkenfelder Hintermannschaft wieder zögerte. Der einzige Gegenerfolg der Platzmannschaft fiel in der 90. Minute durch Dingler.

Auf beachtlichem Niveau stand die Begegnung FV Daxlanden — FV 08 Hockenheim, die mit einem 4:1-Sieg der Daxlander endete. Technisch waren die Gäste stark unterlegen, aber sie verstanden es, durch erhöhten Einsatz das Spiel besonders in der zweiten Hälfte immer wieder ausgeglichen zu gestalten. Bester Mann auf dem Feld war der Daxlander Mittelstürmer Beck, der alle vier Treffer für seinen Verein erzielte. Zu erwähnen ist auch noch die Leistung des Torwarts Heil, der trotz Handverletzung die nicht ungefährlichen Vorstöße Hockenhems sicher meisterte. Das einzige Tor der Hockenhemer fiel zwei Minuten vor Schluß.

Der Neuling FG Ruppurr zeigte in Leimen beachtliches Können, scheiterte aber in der letzten halben Stunde an dem Einsatz der Platzmannschaft. Zwei Erfolge von Schwabach, der einen Elfmeter und einen Strafstoß ins Netz der Ruppurrer jagte, ergaben bald einen 2:0-Vorsprung für Leimen. Zur Überraschung der Zuschauer setzte Ruppurr in der Folgezeit zu einem energischen Zwischenpunkt an, der durch Reif, Hochmuth und Lindner sogar für 3:2-Führung brachte. Nach der Pause übernahm Leimen durch unhaltbare Schüsse von Dümmel und Filzinger wieder das Kommando und in den Schlussminuten erhöhte Dümmel auf 5:3. Ruppurr hatte beim 3:4-Stand eine gute Chance, den Ausgleich herzustellen, doch Hochmuth zögerte in freier Schußstellung, bis die gegnerische Verteidigung eingreifen konnte.

Der erste Platzverweis wurde in Kirrlach verhängt, wo Staßen, der vorzügliche Stürmer Kirrlachs, nach einem Zusammenstoß mit einem gegnerischen Spieler das Feld verlassen mußte. Die Platzmannschaft kämpfte ohne Glück und mußte in der zweiten Halbzeit trotz Feldüberlegenheit das entscheidende Gegenstor hinnehmen. Staßen gelang bald nach Beginn das Führungstor, doch Kallen schoß in der 22. Minute zum Ausgleich ein. Im zweiten Abschnitt drängten die Kirrlacher deutlich und selbst nach dem Ausscheiden von Staßen in der 74. Minute blieben die Vorstöße der Kirrlacher spärlich. Einige Minuten vor Schluß fiel nach einem schnellen Angriff der Germanen durch den Linksaußen Döth die Entscheidung.

Rapid Wien Turniersieger vor HSV

Beim Wiener Fußballturnier, an dem die österreichischen Spitzenvereine Rapid und Wacker Wien, sowie die norddeutschen Mannschaften Hamburger SV und Werder Bremen teilnahmen, hielt sich der norddeutsche Altmeister ausgezeichnet. Die Elf schlug am Samstag Wacker Wien sicher 4:2, während Werder Bremen gegen Rapid keine Chance hatte und 1:4 unterlag. Im Kampf um den ersten Platz standen sich am Sonntag vor 25 000 Zuschauern Rapid und der HSV gegenüber. In einem dramatischen Treffen, das den Beifall des sachverständigen Publikums fand, gewann Rapid knapp mit 6:5. Die Hamburger, bei denen vor allem der Torwart Globisch, die Läufer Pospal und Spundflasche sowie der schußsichere Wolkowiak zefielen, lieferten in der ersten halben Stunde eine überragende Partie und erreichten zu diesem Zeitpunkt eine 4:1-Führung. Im weiteren Verlauf setzten sich die Wiener besser durch und erkämpften sich bis zum Schluß einen 6:5-Vorsprung.

In der Begegnung um den dritten und vierten Platz entauschte Werder Bremens Elf wiederum stark; Wacker blieb mit 10:1 klarer Sieger.

Auf der Wuppertaler Zementbahn wurden die neuen deutschen Zementbahnmeister ermittelt. In allen drei Klassen (125, 250 350) setzten sich die Favoriten durch. Meister der 125-cm-Klasse Hallmeier (Nürnberg) auf DKW, 250 ccm Lottes (Marburg), 350 ccm Aldinger (Stuttgart).

Hans Geister mußte aufgeben

Am zweiten Tage des Athener Leichtathletikfestivals (Kreuzlauf) des deutschen 400-m-Meisters Hans Geister (MfB) im 100-m-Lauf nach 50 m wegen einer Zerrung aufgeben. Nach gutem Start setzte sich Geister bald an die Spitze, dann jedoch erlitt er ein Mißgeschick. Urban Cleve holte sich nach seinem schönen Erfolg im 800-m-Lauf auch über 400 m in 49,3 Sekunden bei wiederum sehr heißer Witterung den Sieg.

Hogrefe brach Marathonrekord

Der deutsche Marathonmeister Wilfried Hogrefe, der in Düsseldorf die 42 km in 2:49:06 Stunden gelaufen war, zeigte sich am letzten Tage der panathenischen Spiele in Athen stark formverbessert. Hogrefe absolvierte den Marathonlauf siegreich in 2:46:45 Stunden und lief damit auf dieser klassischen Strecke einen neuen Weltrekord. Die bisher beste Zeit lief der Grieche Kyriakides mit 2:49:10 Stunden. Den zweiten Platz hinter Hogrefe belegte der Grieche Dervines in 3:04:40 Stunden. Im Anschluß an den Marathonlauf wurden die Sieger der panathenischen Spiele nach den alten griechischen Gebräuchen geehrt; ihre Namen wurden laut ausgerufen und wurden durch die „Jungfrauen von Athen“ gekrönt.

Duke zweifacher Motorrad-Weltmeister

Der Engländer Geoffrey Duke, der sich bereits die Motorrad-Weltmeisterschaft in der 350er-Klasse holte, sicherte sich in Belfast durch seinen Sieg in der Halbliter-Klasse auch den Titel der 500-cm-Kategorie. Duke gewann damit zwei Weltmeistertitel auf sich vereinigen. Die Ergebnisse des Weltmeisterschaftslaufes in der 500-cm-Klasse in Belfast: 1. Duke (England) Norton 153,176 km/3, 2. Kavanagh (Australien) Norton 150,456 km/3, 3. Massetti (Italien) Gilera 149,733 km/4, 4. Milani (Italien) Gilera 146,916 km/4. Schnellste Runde: Milani 156,34 km/h.

Herbert Klein bester Schwimmer

Bei den Süddeutschen Meisterschaften in Augsburg bei den Ausgubger Sportbad ausgetragenen süddeutschen Schwimmmeisterschaften sorgte der 17jährige Augsburgsberger Wolfgang Bautz für die Überraschung. Er konnte den favorisierten Pirmasenser Gerhard Justus im 400-m-Kraulrennen nach packendem Kampf mit 1,3 Sek. Vorsprung auf den zweiten Platz verweisen.

Der Höhepunkt des ersten Tages war der 4-mal-200-m-Bruststaffelwettbewerb der Herren. Der SV Göttingen hatte bereits gegenüber dem VfV München 400 m gut gemacht, aber Münchens Schwimmer Herbert Klein, der im 100-m-Kraulrennen nicht nur aufholte, sondern seinen Staffel mit nahezu sechs Sekunden Vorsprung noch einen überlegenen Sieg sicherte.

Ergebnisse: 400-m-Kraul, Damen: 1. Gertrud Herrbruch (Blauweiß Pirmasens) 6:13,8 Minuten. 400-m-Kraul, Herren: 1. Wolfgang Bautz (SV Augsburg) 5:27,2 Min. 4x200-m-Brust, Herren: 1. VfV München (Blau, Fischer, Schmid, Klein) 12:20,9 Min. Brust-Staffel, Damen: 1. SV Hof 10:10,8 Min. 4x200 m Kraul: 1. VfV München 10:27,8 Min. 100 m Brust: 1. Herbert Klein (VfV München) 1:10,8 Min. 2. Erwin Karth (Blauweiß Pirmasens) 3. Heinz Dollinger (SV Pforzheim). 100 m Brust, Damen: 1. Uschi Walter (1848 Nürnberg) 1:31,7 Min. 200 m Kraul: 1. Gerhard Justus (Pirmasens) 2:30 Min. 4x100 m Kraul, Damen: 1. SV Hof 5:25,4 Min.

Erfolgreiche Titelverteidigungen

Bantamgewichtmeister Rudi Langer (Berlin) und Weltgewichtmeister Gustav Scholz (Berlin) verteidigten vor 5000 Zuschauern in München ihre Titel erfolgreich gegen Hans Schömitz (Schwinitz) und Walter Schneider (Celle). In beiden Fällen gab es Punktspiele. In den ersten Runden der Bantamgewichtmeisterschaft gefiel der Herausforderer Hans Schömitz durch gute Beinarbeit und Angriffsspiel. Seinen Schlägen fehlte jedoch die Genauigkeit. Langer verstand es geschickt, Schömitz Blößen auszunutzen.

Im Kampf um die Weltgewichtmeisterschaft hatten die Münchener Boxanhänger von dem Titelverteidiger Gustav Scholz mehr erwartet. Erst von der vierten Runde an konnte er Walter Schneider stoppen. Dann nutzte Scholz seine überlegene Reichweite als Rechtslinker aus und sammelte eifrig Punkte. Nur die Routine und die technische Schulung des zehn Jahre älteren Walter Schneider ließen diesen über die volle Rundenstrecke kommen.

Deutsche Handballer bei den Weltmeisterschaften

69 Delegierte beim Deutschen Handballverbandstag in Karlsruhe

Der deutsche Handballbundestag sah am Sonntag in Karlsruhe 69 Delegierte der Landesverbände und des Bundesvorstandes beisammen. Präsident Damme eröffnete den Bundestag mit der Feststellung, daß der badische Handballverband, was Vorbereitung und Organisation angeht, Vorbildliches geleistet habe. Er dankte auch der Presse für ihr weitgehendes Verständnis.

Bundesgeschäftwart Perrey stellte fest, daß der Handball einen Schritt vorwärts getan habe und der Spielbetrieb in Karlsruhe als ein Zwischenschritt durchgeführt worden sei. Man habe besondere Beachtung der Pflege des Nachwuchses geschenkt und sei überzeugt, in absehbarer Zeit die Nationalmannschaft mit jungen Kräften aufzurichten zu können. Die internationale Stellung des deutschen Handballes sei besonders hervorzuheben, wenn die Aussichts habe, in kurzer Zeit den Vorkriegsstand zu erreichen. Obwohl in Deutschland der Feldhandball vorherrschend sei, werde man auch den Hallenhandball in Zukunft stärker berücksichtigen. Die internationalen Beziehungen seien sehr gut. Dies hätten besonders Begegnungen mit spanischen Mannschaften auf deutschem Boden bewiesen. Im Auftrag des spanischen Handballbundes überreichte Perrey Präsident Damme die goldene Plakette des spanischen Handballbundes.

Kassenwart Fischer, Düsseldorf, bedauerte, daß er oft in finanziellen Dingen hätte nein sagen müssen. Der Bund könne im nächsten Jahr auf den Bundesbeitrag verzichten, wenn die Rückstände bezahlt würden. Auslandsreferent Bubert, Hamburg, befaßte sich mit dem internationalen Handballverkehr. Er regte die Bildung zweier Länderkernmannschaften an. Als kommende Länderpielgegner nannte er Schweden (26. 8.), Schweiz (23. 9.), Saarland (21. 11.), Schweden in der Halle (9. 12.), Dänemark (27. 1. 52), Schweiz in der Halle (Febr. oder März 52), Weltmeisterschaft in der Schweiz vom 8. - 15. 6. 1952 und ein Spiel Schweden gegen Deutschland im Rahmen der Olympiade in Helsinki. Außerdem seien Begegnungen mit Frankreich, Österreich, Belgien, Holland und Jugoslawien geplant.

Von der Notwendigkeit eines besonderen Kontaktes mit den Landeslehrern sprach Bundesgeschäftwart Fremm. Neben der rein sportlichen Befähigung müsse auf die sportliche Haltung der Nationalspieler geachtet werden. Auch Präsident Damme stellte die echte sportliche Haltung als obersten Grundsatz dar. Allzu sehr überschätze man den Leistungssport. Wesentlich sei eine breite Grundlage, wobei besonders die Jugendarbeit von Bedeutung sei. Bei den Idealisten müsse die Führung liegen. Was das Verhältnis zu Ostdeutschland angeht, sagte er, daß unter allen Umständen der unpolitische Sportbetrieb gewahrt werden müsse. Der Sport sei kein Mittel für politische Propaganda. Präsident Damme schloß mit der Feststellung, daß Deutschland nach Ablauf des verflossenen Jahres sich eine geachtete Stellung in der Welt geschaffen habe. Der Handball habe eine große Zukunft.

Dann nahm der Vorsitzende des süddeutschen Handballverbandes, Schwarz, Württemberg, eine Entlastung des Bundesvorstandes vor. Schieds-

Glanzvoller Auftakt der Rennwoche in Iffezheim

Beginn der Baden-Badener Rennwoche — Altmeister gewinnt das Alte Badener Jagdrennen

Von unserem Sonderberichterstatter

Das war wieder die alte Anziehungskraft der Großen Baden-Badener Rennwoche, die man am gestrigen Sonntag in Iffezheim erlebte. Glänzende Felder und dramatische Kämpfe auf dem grünen Rasen dieser landschaftlich herrlichsten Rennbahn Deutschlands gaben bei prächtigem Sommerwetter diesem ersten Rennstag der Baden-Badener Rennwoche einen herrlichen Rahmen.

Auf der Clubtribüne sah man alles was im deutschen Rennsport einen Namen hat. Besonders zahlreich waren die Mitglieder des Internationalen Clubs erschienen, der nach einer Pause von zwölf Jahren das Wagnis unternahm, die Iffezheimer Rennen wieder ins Leben zu rufen. Der Massenbesuch war der beste Dank für diesen Unternehmensgeist des Internationalen Clubs, der mit großem Aufwand die Iffezheimer Bahn wieder hergestellt hat, die in ihrem herrlichen Blumenschmuck viel Anerkennung bei den Tausenden von Besuchern fand, unter denen man u. a. Markgraf Berthold von Baden, Staatspräsident Wöhlebe, den Ehrenpräsidenten des Internationalen Clubs, Baron Bocklin von Böcklin und viele Gäste aus dem Elsaß sah, die durch Erleichterungen im Grenzverkehr in Sonderomnibussen, vor allem aus Straßburg, nach Iffezheim gekommen waren.

Das sportlich wertvollste Rennen des ersten Tages war das Alte Badener Jagdrennen, das schon seit Jahrzehnten auf dem Programm der Großen Baden-Badener Rennwoche steht und mit 3000... DM das bedeutendste und höchst dotierte Hindernissen Deutschlands ist. Zweiwöchentlich werden am Start, darunter der in Schweizer Besitz befindliche Franzose Dryas und aus Schweiz Meerwind vom Stall Uetli. Das spannende Hindernissen über 4500 Meter, das über den Kapellenberg ging, wurde zu einem großen Triumph von Dr. Bösches „Altmeister“ unter Deschner, der vom Start weg bis ins Ziel führte. In beiden Fällen der Kapellenberges den Angriff von „Meerwind“ sehr sicher abschlagen konnte. Es war ein eindrucksvoller Sieg dieses ausgezeichneten deutschen Steepers, denn im geschlagenen Felde endeten so gute Ausländer wie der Franzose Dryas, Chalour aus dem Schweizer Stall Burger mußte auf der Hälfte der Strecke anhalten und wegen Fesselbruchs erschochen werden.

In der Badener Meile um den Ehrenpreis der Regierung des Landes Baden konnte die Zweite aus dem deutschen Derby 1951, Gestüt Röttgens „Wacholdis“, unter Jockey Drechsler einen überlegenen Sieg gegen „Nachtwind“ feiern. Jockey Drechsler hatte schon mit „Pfalzgold“ aus dem Stall Dörschler den Ehrenpreis gewonnen und war erfolgreich im Fürst-Hatzfeld-Erinnerungs-Rennen mit Gestüt Röttgens „Der Unhold“, so daß dieser Erfolgestag der Baden-Badener Rennwoche für ihn mit einem dreifachen Erfolg hoffnungsvoll begann. Dem Gestüt Röttgens verhalf Drechsler durch seine Erlöse in der Badener Meile und im Fürst-Hatzfeld-Erinnerungs-Rennen zu einem Doppel-Erfolg.

Die Enttäuschung dieses glanzvollen Auftaktes in Iffezheim war das mit DM 2000,— dotierte Trabfahren, das Internationale Championship, in dem es bedauerlicherweise nicht zu dem angekündigten Zusammentreffen der besten französischen und deutschen Traber kam. „Chuchundra“ war wegen Zwißlerigkeiten nicht über die Grenze gekommen und so spielte sich der Kampf dieses Trabrennens unter den besten deutschen Trabern ab, von denen der deutsche Rekordtraber „Permit“ aus dem Stall Gutesberg trotz seines allerdings ganz knappen Sieges gegen Heinrich St. aus dem Münchner Stall Buhmeister enttäuschte. Mit Recht verlor Drechsler durch seine Erlöse in der Badener Meile und im Fürst-Hatzfeld-Erinnerungs-Rennen zu einem Doppel-Erfolg.

Nach Schluß der Rennen nahm der Präsident des Internationalen Clubs die Preisverteilung vor, bei der Staatspräsident Wöhlebe dem glücklichen Sieger in der Badener Meile den Preis der Badischen Regierung überreichte. Trotzdem die Bundesbahn die Züge noch nicht bis zum Rennplatz Iffezheim führen konnte, wurde der Bahnverkehr zwischen Baden-Baden, Baden-Oos und Restatt zum Rennplatz ausgenommen.

richtigerobmann Müller, Wiesbaden, erklärte, daß bei der internationalen Schiedsrichtertagung in Österreich die Auffassung Deutschlands in der Regelfrage eine große Rolle gespielt habe. Die deutschen Vertreter seien immer zuerst nach ihrer Meinung gefragt worden.

Bevor man zur Wahl des neuen Bundesvorstandes schritt, beschloß man eine Erweiterung des geschäftsführenden Vorstandes um 4 Personen. Außerdem setzte man mehrere Ausschüsse ein. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Damme, Dortmund; 2. Vorsitzender: Dräger, Berlin; 3. Vorsitzender: Scheffel, Wuppertal; Kassenwart: Fischer, Düsseldorf; Bundesgeschäftwart: Perrey, Flensburg; 1. Beisitzer des Spielausschusses: Zerling, Bremen; 2. Beisitzer: Schröppel, München; Schiedsrichterkommission: Müller, Wiesbaden; Lehrwart: Fromm, Hannover; Frauenwart: Wyberskiel, Hamburg; Frauen-Jugendreferent: vorgeschlagen Frau Dorosky, Kiel; muß durch den Bundesvorstand berufen werden. Jugendwart: Castrol, Essen; Rechtswart: Kenner, Eßlingen; Auslandsreferent: Bubert, Hamburg; Längin, Karlsruhe, in die Regelkommission berufen. Im weiteren Verlauf des Bundestages wurde die Beteiligung an der Weltmeisterschaft beschlossen. Der deutsche Frauenmeister soll nicht wie bisher in Turniertournee werden. Außerdem wurde die Sperre bei Vereinswechseln für Monate festgelegt. Außerdem beschloß der Bundestag die Abhaltung eines nationalen Jugendturniers in Westdeutschland im kommenden Jahr.

Rintheims Handballer siegten nach hartem Kampf

Bretten in Waldhof und Mühlburg in St. Leon erfolgreich

Den Auftakt der Punktekämpfe bildete die Begegnung Rintheim — VfR Mannheim, dem prominenten Gäste anlässlich der Handball-Bundestages in Karlsruhe beizuhören. Die VfR-Mannschaft hinterließ den denkbar besten Eindruck und hat durch den aus Gummersbach hinzugekommene Renach eine wesentliche Verstärkung erhalten. Rintheim hatte für Kopp Palmer und für den erkrankten Dür den von der Tschiff, Durlach gekommenen Hartwig einzusetzen, die der VfR als Mannschaftsgast einfügten. Die Gäste gingen bald in Führung, die nach dem Ausgleich auf 1:4 ausgedehnt werden konnte, ehe Rintheim nochmals zum Erfolg kam. Allmählich wurde Rintheim die Heimrechnung sicher und damit wurde auch das Spiel ausgeglichener. Zug auf Zug wurde der Vorsprung aufgeholt und mit 6:6 wurde der Seiten gewechselt. Immer zügiger und energischer wurden Rintheims Angriffe und mit dem 9:9 von Erb gelang der Gleichstand. Im Endspurt blieb schließlich Rintheim erfolgreich, so daß mit 15:12 beide Punkte gesichert waren.

Waldhof — Bretten 7:9. Obwohl Bretten nicht mit stärkster Aufstellung zum ersten Punktepiel gegen den Altmeister antreten konnte, reichte es zum vollen Erfolg. Beidseitig wurde hart gekämpft und die stets wechselnde Führung bewies

1. Schwarzwald-Rennen, 1200 m, Preise 3000 DM. 1. Gestüt Waldried „Griseidits“ (G. Streit), 2. Stall Staufenbergs Ilmweg (O. Schmidt), 3. Gestüt Zoppenbroich Vigor (H. Berndt). Sieg: 32:10, Platz: 12, 11, 14:10, Einlaufwette: 120:10.

2. Eberstein-Ausgleich, 1600 m, Preise 3000 DM. 1. Stall Düsseldorf „Pfalzgold“ (F. Drechsler), 2. Frau E. Scheinert „Siegfried“ (H. Bollow), 3. Peter „Wacholdis“ (K. Stieb). Sieg: 66:10, Platz: 2, 16, 22, 24:10, Einlaufwette: 272:10.

3. Fürst-Hatzfeld-Erinnerungsrennen, 2100 m, Ehrenpreis 5000 DM. 1. Gestüt Röttgens „Der Unhold“ (F. Drechsler), 2. Gestüt Erlenhof „Burgfeld“ (J. Gutkäs), 3. Stall Uetli „Katmandu“ (Visek). Sieg: 24:10, Platz: 32, 34, 30:10, Einlaufwette: 74:10.

4. Internationale Championship von Baden-Baden, 2000 DM Ehrenpreis der Spielbank Baden-Baden, 1. Stall Gutenberg Permit (W. Heilmann), 2. T. Buhmeister Heinrich St. (W. Witt).

Schirmer Fünf- und Zehnkampfmeister

Lena Stumpf Fünfkampfmeisterin — Sander-Domagalla lief Hürdenrekord

Deutscher Fünfkampfmeister der Leichtathleten wurde in Metzlar in Abwesenheit des Titelverteidigers Sepp Hipp (Baden) der Vorjahreszweiten Gerd Luther (1860 München), Friedel Schirmer (FC Stadthagen) mit 3698 Punkten. Zweiter wurde der vorjährige 400-Meter-Meister Huppertz (Rotweiß Koblenz) mit 3591 Punkten vor Günther Theilmann (Eintracht Frankfurt) mit 3542 Punkten. Der neue Meister blieb unter 150 Punkten hinter der vorjährigen Siegerliste. Sepp Hipp zurück, 1. Schirmer (FC Stadthagen) 3698 Punkte, 100 m: 11,2 Sek., Weitsprung: 6,52 m, Kugelstoßen: 12,34 m, Hochsprung: 1,75 m, 400 m: 50,4 Sek.; 2. Huppertz (Rotweiß Koblenz) 3591 Pkt., 3. Theilmann (Eintracht Frankfurt) 3542 Pkt., 4. Koppewallner (VfL Meuten) 3416 Pkt., 5. Stein (TG Schweinfurt) 3383 Pkt.

Neuer deutscher Zehnkampfmeister wurde Schirmer (SC Stadthagen) mit 6515 Punkten. Schirmer, der am Samstag bereits den Fünfkampf gewonnen hatte, blieb mit dieser Leistung allerdings um 100 Punkte hinter dem Meister der Vorjahresleistung von Sepp Hipp zurück, der wegen Verletzung pausieren mußte. Huppertz (Rotweiß Koblenz) kam mit 6346 Punkten auf den zweiten Platz vor Koppewallner (München) mit 6302 Punkten.

Die Einzelleistungen Schirmers waren: 100 m: 11,2 Sek., Weitsprung 6,52 m, Kugelstoßen 12,34 m, Hochsprung 1,75 m, 400 m: 50,4 Sek., 110 m Hürden: 16,1 Sek., Diskus 37,38 m, Stabhochsprung 2,80 m, Speerwerfen 45,83 m, 1500 m: 4:37,4 Min.

Den Zehnkampf der Junioren gewann der Fünfkampfmeister Oberbeck (Braunschweig) mit 6227 Punkten vor Klaus Ohliger (München) mit 5628 Punkten und Klöse (Osterode) mit 5066 Punkten.

Einen neuen deutschen Rekord stellte bei den Fünfkampfmeisterschaften der Frauen L. Stumpf mit 436 Punkten auf. Sie erzielte im Kugelstoßen 12,7 m und im Hochsprung 1,48 m, lief die 200 m in 26,2 Sek. Auch Frau Sander-Domagalla und Lore Fauth, die favorisierte Stuttgarterin die mit je 426 Punkten auf den 2. Platz kamen, blieben noch über den alten Bestleistung die Frau Sander-Domagalla im vergangenen Jahr mit 424 Punkten bei einer Marschgeschwindigkeit von durchschnittlich 35 km/h noch geschlagen, aber nach dem über 900 m hohen Föhrlüh bei Schramberg, der höchsten Erhebung der Strecke, bildete sich bei der Schußfahrt nach Hornberg hinunter zum erstmaligen eine Spitzengruppe mit Pfannenmüller, Bittner und Söb, zu der bis Freiburg noch Schwarzer, Weimer und Ludwig Hörmann kamen. Auf dieser Abfahrt gab es den schwersten Unfall während der ganzen 200 km. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 75 km fuhr Müller zu Tal, stürzte und erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Er setzte zwar die Fahrt fort, mußte aber in Triberg aufgeben.

Bei der 4. Übung, dem 80-m-Hürdenlauf, stellte Frau Sander-Domagalla mit 11,2 Sek. einen neuen deutschen Rekord auf. Fünfkampfmeister der Junioren wurde Oberbeck (MTV Braunschweig) mit einer Punktzahl von 3657 vor Lehmann (Löhninghausen) mit 3232 Punkten und Fried (MTV Stuttgart) mit 3168 Punkten. In der 4. Übung, dem 80-m-Hürdenlauf, stellte er vor Hannig (SG Unna), 50, Sek., und Graf (TSV Duisburg), 50,4 Sek. Im 800-m-Lauf führte auf der Zielgeraden noch der Berliner Lawrenz, doch im Endspurt holte sich der Feuerbacher Binder in der ausgezeichneten Zeit von 1:54,2 Min. noch den Meistertitel. Lawrenz wurde mit 1:54,5 Min. zweiter vor von Bezen (VfL Bochum) mit 1:55,9 Min. Den 1500-m-Lauf gewann Schlegel (TSV Eßlingen) unangefochten in 3:54,0 Minuten. Zweiter wurde Schmalz (Rotweiß Koblenz) 4:03,2 Min.

Junioren-Hammerwerfer verbessert

Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften gab es folgende Ergebnisse: Die Leistungen im Hammerwerfen waren ganz überragend. Mit 45,1 m warf Launstein (HSV) ganze 7 m weiter als der Vorjahresmeister Schaper, der diesmal auf 40,38 m kam und nur 5. werden konnte. Im Wurf von der Karlsruher Germania kam mit einem feinen Wurf von 42,18 m auf den zweiten Platz.

Weitere Ergebnisse: 100 m: Wegner, Oberhausen, 10,6 Sek.; 200 m: Huß, Ludwigshafen, 22,5 Sek.; 300 m Hürden: Dengler, Fürth 60, 26,0 Sek.; Dreisprung: Thober, Cloppenburg, 13,89 m; Stabhochsprung: Drum, ASG Altkirchlin, 3,96 m; Diskuswurf: Launstein, HSV, 45,1 m; Speerwurf: Pfau, SC Berlin, 53,38 m; Hochsprung: Bremsker, Radevormwald, 1,82 m; 3000 m: Baum, Siegen, 8:45,6 Min.; 110 m Hürden: Kasper, Berlin, 15,7 Sek.; 400 m: Kasper, Berlin, 1:15,7 Min.; 800 m: Kasper, Berlin, 2:32,8 Min.; Kugelstoßen: Jansen, Düsseldorf, 13,5 m; 10-km-Zehn: Pehne, Hamburg, 56:07,0 Min.

Müller Zehnkampf-Hochschulmeister

Bei den Zehnkampfmeisterschaften der Hochschulen sicherte sich der Karlsruher Phönixmann, der an der TH studiert, mit 9923 Punkten die

3. W. Neidl Brimo Bush (D. Poschner). Sieg: 14:10, Platz: 14, 20:10, Einlaufwette: 24.

5. Altes Badener Jagdrennen, 4500 m, Ehrenpreis vom Präsidenten des Internationalen Clubs und 8000 Mark. 1. Dr. H. Bösches Altmeister (A. Deschner), 2. Stall Uetli Meerwind (Kysela), 3. Frau M. McLane König Uetli (G. Tress). Sieg: 42:10, Platz: 13, 12, 12, 20:10, Einlaufwette: 124.

6. Baden-Badener Jagdrennen, 4500 m, Ehrenpreis der Regierung des Landes Baden und 9000 Mark. 1. Gestüt Röttgens Wacholdis (Drechsler), 2. Gestüt Zoppenbroich Nachtwind (H. Berndt), 3. Gestüt Rolandburg Cesanne (Streit). Sieg: 18:10, Platz: 18, 24:10, Einlaufwette: 96.

7. Preis vom Alten Schloß, 2400 m, 3000 Mark. 1. Gestüt Zoppenbroich Volkand (B. Bocklin), 2. Stall Nobilic Vogelschau (Michael), 3. Stall Staufenberg Unteroffizier (Deschner). Sieg: 60:10, Platz: 24, 34, 19, 24:10, Einlaufwette: 792.

1. Schwarzwald-Rennen 1200 m, Preise 3000 DM.

Meisterschaft vor Swenson-Kiel, 5781 Punkte und Luther-München, 5347 Punkte.

Deutsche und Schweizer Turner begeisterten

Fünftehtausend begeisterte Turnfreunde erlebten in der Berliner Waldbühne das Vergleichsturnen der Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz. Obgleich der Begegnung der wettkampfmäßige Charakter fehlte, gab sie doch einen Einblick über das Kräfteverhältnis der beiden Nationen. Sieben Schweizer und zwölf Deutsche führten an den Geräten und im Bodenturnen ein Programm vor, das vielleicht gerade deshalb besonders gut gelang, weil die Akteure unbeschwert von dem Kampf um Zehntelpunkte an ihre Aufgaben herangehen konnten. Dabei fiel besonders auf, daß Deutschland über Nachzügler verfügte, die bereits internationales Format besitzen. Das Settpiece wurde in erster Linie von Jakob Kiefer (Bad Kreuznach), Friedel Oerwien (Essen) und Altmeister Stangi (München), beherrscht. Im Bodenturnen überragten Dichtel und Schnepf alle ihre Gegner. Nachzügler bildete wieder die Krönung. Hier glänzten von der deutschen Mannschaft besonders Kiefer, Dichtel und die Brüder Wied. Das Können der Schweizer Riege war im ganzen gesehen denen der deutschen Spitzengruppe gleichwertig. Der beste Mann, Olympiasieger und Weltmeister Josef Stalder, führte am Reck eine Kletterübung vor, die alles andere als eine sterile Übung war. Auch Jean Tachobal begeisterte durch eine prächtige Kombination am Barren, am Pferd und an den Ringen. Ebenso beschäftigten die übrigen Schweizer Vertreter, daß sie zur besten schweizerischen Kunstturner-Klasse gehören.

Ludwig Hörmann deutscher Straßenmeister der Berufsfahrer

Der Favorit Heiner Müller mußte wegen Schlüsselbeinbruch aufgeben

Bei strahlendem Sonnenschein starteten am Sonntagvormittag 42 Fahrer zur deutschen Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer in Schweningen. In den ersten drei Stunden blieb das Feld bei einer Marschgeschwindigkeit von durchschnittlich 35 km/h noch geschlagen, aber nach dem über 900 m hohen Föhrlüh bei Schramberg, der höchsten Erhebung der Strecke, bildete sich bei der Schußfahrt nach Hornberg hinunter zum erstmaligen eine Spitzengruppe mit Pfannenmüller, Bittner und Söb, zu der bis Freiburg noch Schwarzer, Weimer und Ludwig Hörmann kamen. Auf dieser Abfahrt gab es den schwersten Unfall während der ganzen 200 km. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 75 km fuhr Müller zu Tal, stürzte und erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Er setzte zwar die Fahrt fort, mußte aber in Triberg aufgeben.

August-Burkardt-Gedächtnis-Ringen in Ispringen

KSV Ispringen wurde Pokalsieger, verzichtete aber zugunsten des ASV Asperg

Der herrlich gelegene Wald-Sportplatz in Ispringen war am Sonntag Schauplatz eines Turniers im Mannschaftsringen, welches der KSV Ispringen alljährlich zu Ehren des Kratportpioniers August Burkardt durchführt. Erstmals wurde dieser Pokal 1950 ausgetragen. Von dem SV Brötzingen gewonnen. Der Pokalsieger wird in diesem Jahre nicht am Start, da dieses Pokalringen lediglich für Landesliga- und Kreisligamannschaften ausgeschrieben war. Inaugural beteiligten sich sechs Mannschaften, nämlich KSV Ispringen, ASV Asperg, TV Mühlacker, ASV Grötzingen, ASV Daxlanden und KSV Durlach. Es entspann sich ein harter Kampf zw. den der Staffel des Veranstalters und dem württembergischen Landesligisten Asperg. Asperg konnte zunächst durch Einzelsiege von Kopf über Döde, Läng über Schneider, Eichinger über Wagner, Häuser über Hof, Glaser über Richter und Stükel über Fleischer die Durlacher Staffel mit 6:2 Siegen schlagen. Anschließend besiegte Asperg die Staffel von ASV Daxlanden mit 5:3. Kopf über Brendelberger, Eichinger über Grümel, Häuser II über Asmus, Häuser I über Lehner und Stükel über Heil I stellten den Gesamtsieg für Asperg sicher. Mühlacker wurde von Asperg mit 2:6 Siegen geschlagen. Für Asperg gewonnen. Kopf über Dürr, Lang über Blum, Eichinger über Schmidt, Häuser II über Gemrigh, Häuser I über Scheyt und Stükel über Bun. Die Reservemannschaft von ASV Grötzingen rang gegen Asperg 4:4. Kopf über Walther, Eichinger über Bräutigam, Häuser II über Wenz, Häuser über Bräutigam errangen die Siege für Asperg und Kirsamer über Lang, Funk über Ade, Kunzmann über Glaser und Lautenschlager über Stükel für Grötzingen. Ispringen schlug zunächst Durlach mit 7:1. Kunzmann gewann über Döde. K. Karst schloßerte Schneider, G. Karst siegte über Wagner, Hartfelder über Müller, O. Girsch über Hof, Scheibler über Richter und Kellenberger über Fleischer. Für Durlach konnte nur der Weltgewichler Hüttich über E. Girsch einen Sieg erringen. Daxlanden wurde von Ispringen mit 6:3 Siegen geschlagen. Bis zum Weltgewicht stand es durch Siege von Weber, G. Karst über Grümel, Hartfelder über Schwall und E. Girsch über Asmus 5:0 für die Gastgeber. Den sechsten Punkt errang Kellenberger über Heil im Schwergewicht. Lehner und Heil I dominierten für Daxlanden. Ebenfalls mit 6:2 gewann Ispringen über die Reservemannschaft von Grötzingen. Von Mühlacker erhielt Ispringen überraschend eine Niederlage. Dürr über Kunzmann, Metzger über Hartfelder, Scheyt über O. Girsch, Wiedenhofer über Schabinger und Bun über Kellenberger errangen für Mühlacker fünf Siege, denen Ispringen nur drei Siege von K. Karst, G. Karst und E. Girsch entgegenzusetzen konnte. Das ganze Interesse richtete sich deshalb auf den Entscheidungskampf zwischen Ispringen und Asperg. Kopf brachte zunächst Asperg durch einen Sieg über Kunzmann in Führung. In den drei folgenden Gewichtsklassen dominierten aber die Ispringer. K. Karst und G. Karst, und Hartfelder über Lang, Eichinger und Ade. Im Weltgewicht konnten die Asperger Ringer durch Schultergewichte von Häuser II und Häuser I über die Gebrüder Girschbach zum 3:3 ausgleichen. In den beiden schweren Klassen stellten Schabinger und Kellenberger durch Siege über Glaser und Stükel den 5:3-Sieg für Ispringen sicher. Ispringen hatte damit acht Punkte und wurde Pokalsieger vor ASV Asperg mit 7 Punkten.

II. Amateurliga Baden startbereit

Nicht ganz einfach war die Zusammenstellung der Staffeln der II. Amateurliga Badens. Zunächst einmal waren Unstimmigkeiten in der Staffel Odenwald zu überwinden. Durch Verzicht auf stiegsberechtigter rückten Zweitplatzierte nach. Im Bezirk Rhein-Neckar verließ in der Staffel I alle Staffeln nur dreizehn Vereine spielten, während in der Staffel II fünfzehn Vereine aufzählten. Für beide Staffeln bestanden die gleichen Auf- aber auch Abstiegsbedingungen, und letztere war die Primäre der Interventionen eines Großteils der Vereine der Staffel I. Als freiwillig kein Verein der Staffel 2 zu bewegen war, in der Staffel I zu spielen, blieben sämtliche geographisch-Gesellschaftlich unberücksichtigt und durch das Los wurden nun beide Staffeln gebildet. Nach dieser „Zangengeburt“ ergab sich folgende Staffeleinteilung: Staffel I: Ettlingen, Südstern, Neureut, Hagsfeld, Eggstein, Blankloch, Grünwinkel, Sportfreunde Forchheim, Dillweissenstein, Niefern, Ispringen, Mühlacker, Odenheim und Bruchsal. Staffel II: Franko, Zu erenbach, Solingen, Neulagen, Durlach-Aue, Berghausen, Weingarten, Kellenhofen, Durnersheim, Graben, Eutingen, Göblichen, Tiefenbron, Wiesental und Karlsdorf.

Neuhaus schlug Wilde k.o.

Neuhaus, der sich dem nachhervorchen Publikum in bester Form vorstellte, überließ den beiden Schweizer Schwergewichtler die Weichen in der ersten Runde mit harten Schlägen an Körper und Körper, die Wilde sichtlich zu schaffen machten. Auch in der zweiten Runde ging der Dortmund sofort nach dem Gongschlag zum Angriff über und trieb seinen Gegner mit behändiger geschlagener Serien durch den Ring. Am Ende der dritten Runde, sieben Schläge vor dem Ende, schlugen seinen Gegner in der Ringecke zurecht. Er holte ihn mit einem linken Haken zum Kinn und einer gleichzeitigen Rechten zur Herzspitze die Zeit von den Beinen.

Zatoppek siegte in Berlin. Der Olympiasieger über 1000 m, Emil Zatoppek (Tschekoslowakei) gewann bei einer Leichtathletikveranstaltung im Berliner Sowjetsektor den 5000m-Lauf in der hervorragenden Zeit von 14:11,6 Minuten vor seinem Landsmann Baicgal (4:51,6 Minuten). Herbert Schades am 28. Juni in Helsinki gelaufener deutscher Rekord steht auf 14:16,6 Minuten.

Der Arbeitsausschuß des Deutschen Olympiakomitees für Reiterei, der anlässlich des Reisspring- und Fahrturniers in Aachen tagte, hat einstimmig beschlossen, sämtliche Verbände der Pferdezucht und Reiterei in einer Dachorganisation zusammenzufassen.

Der sowjetische Gewichtheber im Federgewicht Sazonov stieg in der 100-Kilo-Kategorie bei der Weltrekord im beidarmigen Stoßen auf. Die alte Bestleistung wurde von dem Ägypter Fayad mit 135 kg gehalten.

August-Burkardt-Gedächtnis-Ringen in Ispringen

KSV Ispringen wurde Pokalsieger, verzichtete aber zugunsten des ASV Asperg

Der herrlich gelegene Wald-Sportplatz in Ispringen war am Sonntag Schauplatz eines Turniers im Mannschaftsringen, welches der KSV Ispringen alljährlich zu Ehren des Kratportpioniers August Burkardt durchführt. Erstmals wurde dieser Pokal 1950 ausgetragen. Von dem SV Brötzingen gewonnen. Der Pokalsieger wird in diesem Jahre nicht am Start, da dieses Pokalringen lediglich für Landesliga- und Kreisligamannschaften ausgeschrieben war. Inaugural beteiligten sich sechs Mannschaften, nämlich KSV Ispringen, ASV Asperg, TV Mühlacker, ASV Grötzingen, ASV Daxlanden und KSV Durlach. Es entspann sich ein harter Kampf zw. den der Staffel des Veranstalters und dem württembergischen Landesligisten Asperg. Asperg konnte zunächst durch Einzelsiege von Kopf über Döde, Läng über Schneider, Eichinger über Wagner, Häuser über Hof, Glaser über Richter und Stükel über Fleischer die Durlacher Staffel mit 6:2 Siegen schlagen. Anschließend besiegte Asperg die Staffel von ASV Daxlanden mit 5:3. Kopf über Brendelberger, Eichinger über Grümel, Häuser II über Asmus, Häuser I über Lehner und Stükel über Heil I stellten den Gesamtsieg für Asperg sicher. Mühlacker wurde von Asperg mit 2:6 Siegen geschlagen. Für Asperg gewonnen. Kopf über Dürr, Lang über Blum, Eichinger über Schmidt, Häuser II über Gemrigh, Häuser I über Scheyt und Stükel über Bun. Die Reservemannschaft von ASV Grötzingen rang gegen Asperg 4:4. Kopf über Walther, Eichinger über Bräutigam, Häuser II über Wenz, Häuser über Bräutigam errangen die Siege für Asperg und Kirsamer über Lang, Funk über Ade, Kunzmann über Glaser und Lautenschlager über Stükel für Grötzingen. Ispringen schlug zunächst Durlach mit 7:1. Kunzmann gewann über Döde. K. Karst schloßerte Schneider, G. Karst siegte über Wagner, Hartfelder über Müller, O. Girsch über Hof, Scheibler über Richter und Kellenberger über Fleischer. Für Durlach konnte nur der Weltgewichler Hüttich über E. Girsch einen Sieg erringen. Daxlanden wurde von Ispringen mit 6:3 Siegen geschlagen. Bis zum Weltgewicht stand es durch Siege von Weber, G. Karst über Grümel, Hartfelder über Schwall und E. Girsch über Asmus 5:0 für die Gastgeber. Den sechsten Punkt errang Kellenberger über Heil im Schwergewicht. Lehner und Heil I dominierten für Daxlanden. Ebenfalls mit 6:2 gewann Ispringen über die Reservemannschaft von Grötzingen. Von Mühlacker erhielt Ispringen überraschend eine Niederlage. Dürr über Kunzmann, Metzger über Hartfelder, Scheyt über O. Girsch, Wiedenhofer über Schabinger und Bun über Kellenberger errangen für Mühlacker fünf Siege, denen Ispringen nur drei Siege von K. Karst, G. Karst und E. Girsch entgegenzusetzen konnte. Das ganze Interesse richtete sich deshalb auf den Entscheidungskampf zwischen Ispringen und Asperg. Kopf brachte zunächst Asperg durch einen Sieg über Kunzmann in Führung. In den drei folgenden Gewichtsklassen dominierten aber die Ispringer. K. Karst und G. Karst, und Hartfelder über Lang, Eichinger und Ade. Im Weltgewicht konnten die Asperger Ringer durch Schultergewichte von Häuser II und Häuser I über die Gebrüder Girschbach zum 3:3 ausgleichen. In den beiden schweren Klassen stellten Schabinger und Kellenberger durch Siege über Glaser und Stükel den 5:3-Sieg für Ispringen sicher. Ispringen hatte damit acht Punkte und wurde Pokalsieger vor ASV Asperg mit 7 Punkten.

Kübler Schweizer Straßenmeister

Der Schweizer Ferdinand Kübler gewann am Sonntag die Landesmeisterschaft der Berufsstraßenfahrer und benötigte für die 256 km durch die Westschweiz 7:20:50. Seine Landsleute Göttinger, Fritz Zbinden belegten die nächsten Plätze. Hugo Koblet, der Sieger in der diesjährigen Tour de France und Küblers gefürchtetster Rivale, gab nach einem Sturz das Rennen auf.

Der Schweinfurter Ziegler gewann das über 160 km führende Amateurrennen „Rund um Wiesbaden“ nach 4:40,35 Stunden mit Reifenstärke vor Kirchberg, Frankfurt. Auf den nächsten Plätzen folgten Hundertmutter und Th. Wiesbaden.

FC Neureut — Alemannia Eggenstein 5:1

Im einzigen Punktekampf der 2. Amateurliga blieb der FC Neureut gegen die Eggensteiner Alemannen mit 5:1 erfolgreich. Die Gäste hielten sich im Feld lange Zeit ansprechend und kapitulierten erst in den letzten 20 Minuten, als der Neureuter im Angriff einige Torzettel einbrachte.

Die Sportwoche des FC 21 Karlsruhe

Beim Fußballturnier des FC 21 Karlsruhe kämpften sich die Reserve des KfV, VfB Südstadt, Frankonia Karlsruhe und FrT Bulach den Weg in die Endrunde. Turniersieger wurde der KfV, der VfB Südstadt 3:0 schlug und im Endspiel gegen FrT Bulach 1:1 spielte; durch Losentscheid errang KfV den ersten Platz, der auch auf Grund der spielerisch besseren Gesamtleistung verdient war.

Die unteren Handballklassen

In der Staffel 3 der Bezirksklasse verlief nicht alles programmäßig. Der Neuling Knieblingen (Crocoll) gegen das mit geringem Einsatz spielende Pulach mit 15:8 Toren durchsetzen. In Brötzingen mußte Eitlingen sein ganzes Können aufbieten, um mit 8:10 Toren die Punkte zu behalten. Das Spiel Daxlanden — Mühlacker war schon beim Wechsel mit 2:2 für Daxlanden entschieden. In der ersten Hälfte kam Mühlacker etwas auf den Schwung, doch am Ende blieb Daxlanden mit 15:8 Sieger.

KETV — BAS Ludwigshafen 15:7

Das Freundschaftsspiel zwischen dem KETV und BAS Ludwigshafen endete mit einem klaren Sieg für Karlsruhe. Auch das Resultat eindeutig für Karlsruhe spricht, so waren die Spiele selbst zum größten Teil ausgeglichen und wurden vielfach erst im dritten Satz gewonnen. Bei den Herren siegte Henrich, Franz, Dr. Bährle, Blaser, Siemko und Müller. Bei den Damen gewannen Frau Kohl, Fr. Hölmann und Frau Schuster, während Frau Zöllin knapp im dritten Satz verlor. Das Gesamtergebnis lautet mit 15:7 Punkten, 32:19 Sätzen, 274:210 Spielen zu Gunsten des KETV.

Deutsche Handball-Länderspiele

Für das Handball-Länderspiel gegen Schweden am 26. August in Duisburg hat der Deutsche Handballbund folgende Mannschaft nominiert: Broecker (Spvgg Hochheide) — Bernhardt (Bayern München), Isberg (Polizei Hamburg) — Holdemann (BSV Mülheim), Vick (Polizei Hamburg), Podolski (TV Hasse-Winterbek) — Kaelele (Berliner SV 92), Kuchenbecker (SpV Flensburg), B. Kempa (Fa Göppingen), Dahlinger (TV Hasse-Winterbek), Schädlich (Hamborn).

Ehrungen für Motorrad-Asse

Der Sportpräsident des Deutschen Motorsportverbandes (DMV), Teddy Vorster, überreichte beim Rheinpokalrennen auf dem Hokenheimring den Fahrern Walter Zeller, Heiner Fleischmann, Hermann Böhm, Roland Schnell, Sepp Müller und Theo Seppenhäuser das DMV-Sportabzeichen in Gold und Seppenhäuser das DMV-Sportabzeichen in Silber. Die ausgezeichneten Fahrer, die alle dem DMV angehören, hatten mit ihren Siegen bzw. Plätzen beim Rheinpokalrennen die Bedingungen für die Verleihung dieser Auszeichnung, die im Punkteverfahren errechnet wird, erfüllt.

Erfolgreichste deutsche Rudervereine

Der Deutsche Ruder-Verband veröffentlicht nach Abschluß der Haupt-Regatta-Saison den Endstand der Punkte-Tabelle zur Ermittlung der erfolgreichsten Ruder-Vereine. Die RG Flörsheim-Rüschelsheim als deutscher Meister im Doppelzweier und Achter belegt auch in diesem Jahr mit 359,5 Punkten und klarem Vorsprung den ersten Platz vor dem aufstrebend verbesserten Berliner RC (305 Punkte), der sich im Vorjahre als Sechster platziert hatte. Stark abgefallen gegenüber dem Vorjahre sind die RV Eftal Essen (vom 2. auf den 5. Platz) und der Vorjahremeister im Achter, Köner RV 77 (vom 3. auf den 7. Rang).

Ferri will wieder Weltrekord fahren

Wie der Konstrukteur der bekannten Innocenti-Werke, Dr.-Ing. Pier Luigi Torre, bei einem Besuch des Grenzlandringes mitteilte, wird Weltrekordmann Romolo Ferri noch vor dem 9. September auf dem Grenzlandring mit seiner Spezial-Renn-Lambretta erneut Weltrekordversuche unternehmen. Bekanntlich fuhr der 23jährige Italiener vergangene Woche auf der Autobahn München—Ingolstadt fünf neue, großartige Weltrekorde heraus, so daß 35 von 36 offiziellen Weltbestleistungen der Klasse bis 125 cm im Besitz der Innocenti-Werke sind.

Deutsche Radsportler für Italien

Für die Radweltmeisterschaften, die vom 25. August bis zum 2. September in Mailand und Varese ausgetragen werden, nominierte der Bund deutscher Radfahrer die Vertretungen in den einzelnen Disziplinen. Offen ist lediglich noch die Besetzung für das Straßenrennen der Berufsfahrer.

Deutschlands Vertretung für die Amateurwettbewerbela lautet: Fliegerrennen: Werner Potzheim (Hamburg) und Willi Trost (Köln); Verfolgungsrennen: Hans Liebener (Berlin) und Fritz Neuser (Herbersdorf); Straßenrennen: Eddy Ziegler (Schweinfurt), Horst Holzmann (Frankfurt), Paul Maue (Schoop/Pfalz), Hans Vombel (Köln); Radball: Gebrüder Pense (Kulmbach); Berufsfahrer: Fliegerrennen: Georg Vogenreiter (Nürnberg); Steher: Walter Lohmann (Bochum), Jean Schorn (Köln), Karl Kittsteiner (Nürnberg).

Prominente Losverkäufer



Wer gestern vormittag erwartet hatte, daß Oberbürgermeister Töpfer, Bürgermeister Heurich, Beigeordneter Dr. Ball und die sieben Karlsruher Stadträte (einschließlich Frau Walch) entgegen allen Ankündigungen doch noch in der bekannten „Uniform“ unter das Volk gehen würden, um Lose für die Aufbau-Lotterie zu verkaufen, sah sich enttäuscht. Es hätte da wohl auch in dem einen oder anderen Falle zu viele Schwierigkeiten gegeben, vorausgesetzt, daß nicht neue, weitere „Uniformen“ angefordert worden wären. Dennoch: Man „legte sich mächtig ins Zeug“, und das wohltätige Geschäft florierte, obwohl sich die Behauptung, die prominenten Losverkäufer würden nur Gewinnlose verkaufen, als ein vorläufiges und unwahres Gerücht erwies. Auch mit dem „Kneifen“ war das so eine Sache. So blieb einem nichts anderes übrig, als eine Handvoll Nieten entschuldigend vorzuweisen, was jedoch die Freundlichkeit auf beiden Seiten nicht beeinträchtigte.

Kinderlachen auf dem Turmberg

Etwas 150 Jungen und Mädchen, denen die Innere Mission, Ortskartell Durlach, drei Wochen Ferienaufenthalt im Erholungsheim bei Schützenhaus auf dem Turmberg vermittelt hatte, verlebten am Freitagmorgen zwei frohe Abschiedsstunden. Pfarrer Neumann konnte den Leiter des Stadtkamms Durlach, Bürgermeister a. D. Ritzert, begrüßen, ferner Rektor Wagner und verschiedene Vertreter der Stadtverwaltung sowie des Jugend- und Wohlfahrtsamtes. Wie Pfarrer Neumann betonte, wollten die Kinder kein theatrales Programm bieten, sondern all denen etwas zeigen, die noch jung genug seien, sich mit der Jugend und den Kindern zu freuen. Und so war es denn auch. Mit herzlichen Liedern, Liedern und bunten Reigen zeigten die Kinder, was sie während ihres Ferienaufenthaltes gelernt hatten. Der Clou der Veranstaltung bildete die Reise ins Märchenland, wo der König doch noch seine Märchenland, die ihm die Pfefferküsse richtig backen konnte. Für die „Kostümbildung“ hatte selbst Großmutter's bestes Seidenes herhalten müssen.

Reniten-Empfangsscheine ungültig

Nach den neuen Bestimmungen über die Rentenzahlungen sind, wie das Postamt Karlsruhe-Durlach mitteilt, die beim Monatswechsel Juli-August und am 13./14. August ausgegebenen Renteneingangsscheine ungültig. Sie werden bis zum 28. August an den Rentenzahlaltern umgetauscht. In die Renteneingangsscheine für September sind nochmals die bisherigen Beträge einzusetzen. Die Nachzahlungsbeträge für Juni und September, die ebenso hoch sind wie die Nachzahlungen für Juli und August, bedürfen besonderer Empfangsscheine.

Die Gewinne der Serie C

Bei der Karlsruher Aufbau-Lotterie läuft bekanntlich seit einigen Tagen die Serie C, deren Preise einen Wert von über 25 000 DM haben. Neben einem Anrecht für die Sonderauslosung des Lloyd-Personenwagens, für den zwei Posten in die engere Wahl kommen, sind u. a. ausgeschrieben ein Tafelservice mit 44 Teilen, ein Trinkgläser, ein Pelzmantel, ein Luxus-Gasheerd, zwei Gasheerde, ein Bouclé-Teppich, ein Durchlauferhitzer, eine Vorhangleuchte, ein Herren- und Damenhüte und Uhren aller Art. Außer diesen Gewinnen, die durch den roten Nummernausdruck erkennbar sind, gibt es wieder fünf zusätzliche Gewinne, die als Sonderprämien nach Beendigung der laufenden Serie ausgelost werden. Es sind dies: Eine komplette Küche, die zur Zeit im Wochenendhaus vor der Hauptpost zur Besichtigung aufgestellt ist, ein Damen-Fahrrad, ein Staub-

Rundfunkprogramm

Montag, 20. August
Süddeutscher Rundfunk. 5.00 Frühmusik, 6.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Konzertstunde, 18.00 Unterhaltungsmusik, 19.00 Meister ihres Faches, 20.05 Musik für jedermann, 22.10 Zeitgenössische Musik, 23.30 Kleines Konzert.
Südwestfunk. 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.50 Musiktagkonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 13.30 Am Montag fängt die Woche an, 17.00 Schlussspielkonzert, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Musik für dich, 21.30 Aus der Welt der Oper, 22.30 Klaviermusik, 23.30 Nachtstudio, 23.00 Schlafen Sie schön?

„Karlsruhe soll Reiter-Metropole werden“

Reit- und Springturnier zugunsten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Hat es auch mitunter den Anschein, als seien heute, sechs Jahre nach dem Kriege, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene vielfach schon in Vergessenheit geraten, so finden sich doch immer wieder verantwortungsbewusste Menschen, die es sich zur Aufgabe machen, den vom Krieg so hart Betroffenen zu helfen. In dem Dienst dieser vornehmen Aufgabe haben sich auch der Reitverein Daxlanden und der Badische Turnier-Ring e. V., Karlsruhe, mit ihrem am Samstag und Sonntag auf dem Platz des TSV Daxlanden durchgeführten Reit- und Springturnier gestellt. Ein Großteil des Reinerlöses fließt dem Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Karlsruhe zu. Eine lobenswerte Zielsetzung, mit der sich der Wunsch verbindet, in Zukunft weitere reit- und springerische Veranstaltungen durchzuführen und Karlsruhe zu einer Reiter-Metropole zu machen.

Dieses zweite Ziel liegt gewiß noch fern. Die über 1000 Zuschauer aber, die Zeuge dieser alles in allem gelungenen Demonstration für den Pferdesport waren, werden den Wunsch und die Hoffnung mit nach Hause genommen haben, daß der „Dornröschenschlaf“ des edlen Pferdesports in Karlsruhe nun endgültig vorüber ist. Dabei gilt es freilich, die mancherlei Schwierigkeiten zu sehen und zu berücksichtigen, mit denen der Pferdesport heute ganz allgemein zu kämpfen hat. Die Veranstalter des Turniers hatten manche Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, um ein Angebot an stattlichen Pferden zusammenzubringen. Mit der Verpflichtung zweier so bekannter Ställe wie von Neudorf, Karlsruhe, und Fangmann, Saarbrücken, gelang der Turnierleitung der große Wurf. Frau Fangmann, die den einzigen Stall im Saarland unterhält — ein Unternehmen, das bei den hohen Zollsätzen von 75% des Pferdepreises seinen Bedarf nur aus den wenigen saarländischen Gestüben zu decken vermag — hat keine Kosten gescheut, um ihre Pferde in den Dienst dieser idealen Veranstaltung zu stellen. Aus demselben Grunde hat auch Herr v. Neudorf auf eine Beteiligung an dem für seinen Stall so wichtigen Aachener Turnier verzichtet. Pferde aus Heilbronn, Annweiler, Baden-Baden, Sigmaringen, Daxlanden und Heidelberg vervollständigten das Aufgebot.

Nach den Vorprüfungen am Samstag, deren Höhepunkt ein großes Nacht-Jagdspringen war, eroberte die Karlsruher Pferdefreunde am Sonntag teilweise wahre Delikatessen an Dressur und Schulpung. Zwischen den beiden Vereinskäuschen des TSV Daxlanden hatten fleißige Hände einen Turnierplatz mit zehn schweren Hindernissen — Hürden, Gatter und Baumstammhindernissen — angelegt. Flankiert von zwei Flaggenmasten mit rot-gelb-roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen, bot die Anlage

ein festliches Bild. Unter einem Bierzelt sorgte eine flotte Kapelle für Stimmung. Monokel blitzten in der Sonne, hochsommerlich freizeithenig Damen promenierte über den Rasen. Feurige Rosse wühlerten und warfen die Hufe. Höhepunkte des vielseitigen Programms, dem man nur eine weniger schleppende Abwicklung gewünscht hätte, waren die Olympia-Dressurprüfung, die Hauptprüfung der Dressurklasse M und das Wahljagdspringen Klasse L um den Preis des St. Georg. Bei den Vorprüfungen hatten sich die Ställe Fangmann und v. Neudorf bereits als klare Favoriten herausgehoben. Herr Hombach auf Orion, Stell v. Neudorf, Karlsruhe, bot in der Olympia-Dressurprüfung eine mustergetreue Leistung. Orion, bald vom abgekürzten Rechts- in Linksgalopp übergehend, Traversalen nach rechts und links einlegend, bald im Galopp, bald in Passage: Reitkunst in höchster Vollendung. Die große Dressurprüfung, als Kür ausgeschrieben, brachte dem Stall v. Neudorf einen dreifachen Triumph. Orion, Rex und Aladin, alle drei geritten von Herrn v. Neudorf, belegten die ersten Plätze vor Herrn Lang auf Flaxmann, Stall Fangmann, Saarbrücken. Große Anfordungen an Reiter und Pferd stellte das Wahljagdspringen über einen schwierigen Parcours, bei dem die Hälfte der Teilnehmer das Ziel nicht erreichte. Nach harmonischem Ritt, mit vorbildlichen Sprüngen siegte Frau Fangmann auf Dorette II (0 Fehler, 73 Sek.) vor Herrn Geayer auf Probit, ebenfalls Stall Fangmann, Saarbrücken (0 Fehler, 80 Sek.) und Herrn Dr.

Fischer auf Flamme, Stall v. Neudorf, Karlsruhe (0 Fehler, 97 Sek.). Bei den übrigen Ausschreibungen waren Pferde der verschiedensten Ausbildungsstufen zu sehen. Die an dem Turnier beteiligten Landvereine, deren Pferde naturgemäß nicht die selbe Wartung und Dressur erfahren wie die der großen Ställe, zeigten eine beachtliche Breitenarbeit, die in dem Bestreben gipfelt, im Pferde nicht nur das Nutztier zu sehen, sondern den Freund, den graziösen Läufer und Springer. In diesem Sinne verdient auch weniger herausragende Leistungen größte Beachtung. Es gewannen im einzelnen: Fr. Fecht auf Golda, Stall Fangmann, die Jugendreitprüfung; Frau Renk auf Flamba, Stall Fangmann, die Hauptprüfung der Dressurklasse A; Herr Frey auf Achill, Reitverein Daxlanden, das Jagdspringen Klasse L; Herr Degel auf Lore, Stall v. Neudorf, das Jagdspringen Kl. L Quadrille. Als die ersten Badefreudigen aus Rappenthorb aufbrachen, vereinigte die Siegerehrung nochmals die Reiter, die eine Reihe schöner Preise entgegennehmen durften. Pferdesport — soviel ist allen klar geworden — heißt Liebe zum Tier, Harmonie in Bewegung und Fluß, Eins-Sein von Reiter und Roß. Dank allen denen, die sich um ihn verdient gemacht haben und weiter verdient machen wollen und sich für dieses Turnier die Aufgabe gestellt haben, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen Licht in ihr umschattetes Dasein zu tragen. E.K.

Karlsruhe hat bessere Graphiker!

Stellungnahme des Werbefachverbandes — Die Meinung einiger Fachleute

Zu der in unserer Dienstag-Ausgabe durch Herrn Erich Kupfermayer aufgeworfenen Frage „Hat Karlsruhe keine besseren Graphiker?“ hat nunmehr eine ganze Reihe von Fachleuten ausführlich Stellung genommen. Sie alle stimmen dem Urteil des Einsenders über das Plakat der Getränkemesse zu, betonen jedoch, daß gerade dieses Plakat nicht als Gradmesser für die Fähigkeiten der Karlsruher Gebrauchsgraphiker angesehen werden dürfe. Mit der Veröffentlichung der nachfolgenden Zuschriften, in denen die Gründe für das scheinbare Versagen der Karlsruher Gebrauchsgraphiker einleuchtend dargelegt werden, schließen wir dieses Thema zunächst ab.

Für den Werbefachverband Württemberg-Baden, Landesgruppe Baden, schreibt Dr. Hans Berger unter anderem: „Die Ausführungen von Herr Erich Kupfermayer bedürfen einer Ergänzung durch den Werbefachverband Württemberg-Baden e. V., Landesgruppe Baden, dessen Mitglieder — Werbeberater, Werbeleiter, Gebrauchsgraphiker, Schaufenster- und Messegestalter, Werbekaufleute — nach ihren Leistungen und Fähigkeiten vor Aufnahme geprüft worden sind. Der mit dem in Rede stehenden Plakat für die Südwestdeutsche Getränke- und Biermesse Beauftragte ist nicht Mitglied des Werbefachverbandes Württemberg-Baden. Wir stimmen mit dem Einsender in der Beurteilung des fraglichen Plakates vollkommen überein. Nach unseren Informationen trifft nicht die Ausstellungsleitung die Schuld, die sich sogar für einen wesentlich besseren Entwurf weitgehend aber erfolglos, eingesetzt hat.“ (Wir berichteten bereits in unserer Mittwochnummer, daß die Messeleitung bei der Wahl des Plakats von den Gastwirten überstimmt worden war. D. Red.) „Am Geldmangel hat es jedenfalls diesmal nicht gelegen. Der auch nach einem Gutachten der Akademie der bildenden Künste eindeutig bessere Gegenentwurf eines Karlsruher Graphikers (Mitglied des Werbefachverbandes) hätte sich sogar in der Druckausführung erheblich billiger gestellt. Zu dem von Herrn E. K. bei dieser Gelegenheit angezogenen Plakatwettbewerb der Stadt Karlsruhe wäre zu sagen, daß selbst namhafte Gebrauchsgraphiker nicht immer die Zeit zur Teilnahme an Wettbewerben aufbringen können. Der Gebrauchsgraphiker ist als Berufsstand aller andere als krisenfest und

Die schlechtesten Visitenkarte...

G. Adolf Rentschler, Karlsruhe, Mitglied des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker, schreibt: „Dieses Plakat ist die schlechteste Visitenkarte, die die Veranstalter und die Stadt Karlsruhe abgeben können. Es muß aber ergänzend bemerkt werden, daß der Kulturausschuß bis jetzt noch nicht die Möglichkeit hatte, sich mit den Messen und der Werbung zu befassen. Doch wird dies nächstens geschehen. Wie schon bekanntgegeben wurde, trifft die Messeleitung keine Schuld. Auf das von ihr eingeholte Gutachten, das den Druck verhindern sollte, meinte der Vertreter der Veranstalter, man wolle damit nur einem aufstrebenden jungen Künstler den Weg nach oben versperren.“ Damit ist endlich klar festgestellt, ob ein Plakat gut ist. Die Graphiker wissen es, daß die Krise des Plakats eine Krise des guten Geschmacks beim Auftraggeber ist. Und zwar seit 1933. Damals wurde eine Entwicklung gewaltsam zerstört, die das deutsche Plakat auf dem besten Stand zeigte. Seither hat sich nicht nur der vorher einigermaßen beständige Kreis der Auftraggeber zweimal grundlegend verändert, sondern mit ihm auch der Begriff dessen, was geschmackvoll, werbemäßig und psychologisch wirksam ist. Als „Sachverständiger“ bei Behörden wirkt gewöhnlich ein Beamter der „auch mal“, bei einer Firma malt der Sohn oder die Tochter des Chefs. Es kommt auch vor, daß der Chef die Entwürfe von der Stenotypistin, dem Hausmeister und der Putzfrau „begutachtet“. So muß der geschulte und erfahrene Graphiker heute oft feststellen, daß alle möglichen Leute mitreden dürfen, nur er selber nicht. Vielfach wird er nur als ausführende Zeichner herangezogen — das einzige, was die Besseren nicht können!“

Prophezen im eigenen Land?

Der Graphiker Walter Schorch, Durlach, Weingartner Straße 6, meint zu diesem Thema: „Karlsruhe hat gute Graphiker, daran brauchen wir nicht zu zweifeln. Hat es aber für diese Graphiker einen Sinn, sich durchzusetzen, wenn ihnen von allen Seiten praktisch der Stuhl vor die Tür geschoben wird, weil andere, die nach 1945 das Glück hatten, gleich zu Hause zu sein, ihre damals geschaffenen Verbindungen derart festigten, daß heute alles andere nicht mehr gilt? Nach den Wirren des Krieges haben viele geglaubt, mit der Gebrauchsgraphik leicht Geld zu verdienen, deshalb zu diesem Beruf gegriffen, gleichgültig, ob sie das Können dazu mitbrachten oder nicht. Dem größten Teil der Arbeiter der Gebrauchsgraphik fehlt heute das Leben, die Schöpfung, weil die vielen sogenannten „Auch-Graphiker“ über keine eigenen Ideen verfügen. Wenn wir das Adressbuch der Stadt betrachten, werden wir mit Erststaunen von der großen Menge Graphiker Kenntnis nehmen. Einen Teil der Schuld trägt die Gewerbetreibenden, einen anderen Teil die Auftraggeber. Ist es nicht paradox wenn man als Graphiker in seiner Heimatstadt keine Aufträge erhält, auf der anderen Seite aber nach auswärtig, sei es Hannover oder der Bodensee, Hamburg oder Bietigheim Aufträge ausführt, weil dort der Wert einer guten Arbeit bessere Anerkennung findet?“

Das Werbe-Studio Baatz, Karlsruhe, Adlerstraße 25, legt Wert auf die Feststellung, daß es mit dem Entwurf des Werbeplakats der Südwestdeutschen Getränke- und Biermesse, Reklame-Batz, nicht identisch ist.

Wenn heute abend die erstmals in Karlsruhe unter dem Motto „Alles für Küche und Keller“ veranstaltete Südwestdeutsche Getränke- und Biermesse ihre Pforten schließt, dürfen deren Initiatoren, Organisatoren und Leiter auf ein Arrangement zurückblicken, das quantitativ und qualitativ hielt, was man versprochen hatte. Trotz des ungünstigen Messetermines mitten in der Urlaubs- und Reisezeit und des vorwiegend fachlichen Charakters der Messe war diese mit 35 000 Besuchern bis gestern Sonntagabend gut frequentiert. Zu bemängeln ist lediglich das geringe Interesse, das die württembergischen Gastwirte und Hoteliers der Messe entgegenbrachten, obwohl die Karlsruher und badischen Kollegen ähnliche Messen und Ausstellungen in Stuttgart und Reutlingen in diesem und im vergangenen Jahr fleißig besucht hatten. Aus der benachbarten Pfalz war der Besuch um so besser.

Heute letzter Tag der Getränkemesse

Bis Sonntagabend, 35 000 Besucher

Wenn heute abend die erstmals in Karlsruhe unter dem Motto „Alles für Küche und Keller“ veranstaltete Südwestdeutsche Getränke- und Biermesse ihre Pforten schließt, dürfen deren Initiatoren, Organisatoren und Leiter auf ein Arrangement zurückblicken, das quantitativ und qualitativ hielt, was man versprochen hatte. Trotz des ungünstigen Messetermines mitten in der Urlaubs- und Reisezeit und des vorwiegend fachlichen Charakters der Messe war diese mit 35 000 Besuchern bis gestern Sonntagabend gut frequentiert. Zu bemängeln ist lediglich das geringe Interesse, das die württembergischen Gastwirte und Hoteliers der Messe entgegenbrachten, obwohl die Karlsruher und badischen Kollegen ähnliche Messen und Ausstellungen in Stuttgart und Reutlingen in diesem und im vergangenen Jahr fleißig besucht hatten. Aus der benachbarten Pfalz war der Besuch um so besser.

Der Besucherandrang am Sonntag, dem vorletzten Messetag, war sehr stark. Auffallend viele Frauen passierten gestern die Messe, die gerade ihnen mancherlei Neuheiten und Verbesserungen für Küche und Haushalt bringt. Die städtischen Ausstellungsabteile bekannter Herdfirmen, u. a. auch der Karlsruher Firma Junker & Ruh, mit ihren vielseitigen Erzeugnissen übten auf unsere Hausfrauen eine besondere Anziehungskraft aus. Der Geschäftsgang bei den einzelnen Ausstellern ist sehr unterschiedlich. Einschlägige Firmen sind durchweg mit den Verkäufen und Bestellungen zufrieden. Auch die Novitäten-Aussteller erzielten gute Verkaufserfolge. An der Preisaufgabe der Messeleitung, bei der es die Anzahl und Herkunft der auf dem Messegelände wehenden Städtefahnen und die Anzahl der den Getränkeurteil in Halle II bildenden Glasflaschen zu erraten galt, beteiligten sich bis jetzt rund 2000 Messebesucher, von denen aber noch kein einziger die Preisaufgabe vollständig richtig gelöst hat. In die 35 ausgesetzten Preise werden sich nun die teilen müssen, die der Richtigkeit der Aufgabenlösung am nächsten kommen. Auch heute, am Schlußtag der Getränke- und Biermesse, wird sich deren Besuch noch lohnen, zumal jeder Besucher sich an Kostproben von der Güte dessen überzeugen kann, was hier an vielerlei alkoholischen und alkoholfreien Getränken und auch kräftigen Bouillonbrühen geboten wird. L.A.

Kurze Stadtmotizen

Charles Laughton. Ab morgen das Lustspiel „Es liegt was in der Luft“, mit Hans Moser.
Skala Durlach. Heute letztmals der Zirkusfilm „Der Tiger Akbar“, mit Harry Piel. Ab morgen „Melodie des Schicksals“.
Geburtsstag. Frau Helene Ruch, Marienstr. 72, 87 Jahre; Herr Friedrich Erdwein, Registrator 3. D., Kapellenstr. 36/38, 85 Jahre; Herr Johann Georg Eisäcker, Gerwigstr. 25, 81 Jahre.
Dienstjubiläum. Oberzugschaffner Dionys Minet, Bahnhof Karlsruhe Hbf., begeht heute sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Bundesbahn. — Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Junker & Ruh AG. kam heute der Packer Bernhard Fießer zurückblicken.

Wie wird das Wetter?

Wolkiger, leicht gewittrig
Vorbereitete des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Wolkigeres Wetter mit vorübergehend gewittrigen Störungen. Höchsttemperaturen noch um 23 Grad, Tiefsttemperaturen 12 bis 15 Grad. Schwache bis mäßige Winde um Südwest.

Herausgeber o. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle;
Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume;
Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiel der Heimat: H. Doerrschuck;
Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet;
Sport: Paul Schneider; Überlängte: Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe, Lammstr. 10-4.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 8. 51 gültig.

Familien-Nachrichten

Meine liebe, herzengute Frau, unsere treuergende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Berta Schäuble geb. Hertweck

Der Herr über Leben und Tod nahm mir unerwartet meinen lieben, herzenguten Mann, Vater und Bruder
Georg Himmelsbach

Für die zahlreichen Beweise herzlichen Anteilnahme sowie die vielen Kranz- u. Blumenpenden u. d. Begräbnis zur letzten Ruhestätte beim Heimgang uns. lb., unvergibt. Entschlafenen
Karl Göhringer

Gott holte am 17. August unsere lb. Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Karoline DeBecker geb. Gerhard

Die glückliche Geburt unseres Sohnes zeigen wir hiermit an:
Willi Gabi und Frau Gertrud geb. Dutzi

Die glückliche Geburt unseres Sohnes zeigen wir hiermit an:
Willi Gabi und Frau Gertrud geb. Dutzi

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die reichen Blumen- und Kranzpenden, anläßl. des Todes unserer lb. Mutter
Frau Anna Weber Witwe

Als Verlobte grüßen:
Hilde Weller Hans Heller

Die Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen hocherfreut an:
Dieter Hermann Berthold Hermann Fraulin u. Frau Lisa, geb. Kocks

In dankbarer Freude:
Helmut Ade u. Frau Hilde, geb. Bissinger

empfehlen Wagen von 1951
Mercedes, Porsche, VW Export Diesel mit Betriebsstoff, Km - 28.
Ruf 4776, Ruppurrer Straße 116.

Die sehenswerte GOLIATH Karawane zeigt Ihnen die neuen Goliath-Modelle der internationalen Automobilstellung nun auch ... hier!
Am 22. 8. 1951, ab 10 Uhr, am Schmiederplatz
Autohaus Ph. Hatzner K'he, Ruppurrer Str. 8

Dr. Ruth Thome prakt. Krtzn. - Beethovenstraße 3 vom 20. 8. bis 5. 9. verzeist.
Dr. Mutschler Facharzt für Urologie vom 21. August bis 10. Septbr. keine Sprechstunde

ZURÜCK Dr. O. Gnädig Zahnarzt Durlacher Allee 10 Telefon 456

Dentist A. Riebel zurück Karlsruhe, Lenzstraße 6, Ruf 6975
Dentist Münch Karlsruhe, 27. Tel. 980, zurückerück.
E. Seutemann Heilpraktiker Karlsruhe i.B., Ludw.-Marum-Str. 5 Telefon 7684 - vom 18. 8. bis 2. 9. verzeist.

Private Lehrgänge in STENO (deutsch, engl. u. franz.) Maschinenschreiben Laufend neue Tages-u. Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
ILLI Karlsruhe, Sophienstraße 27 - Tel. 8649

Privat-Fachinstitut für STENO Maschinenschrieb. - Buchführung Eintritt jederzeit. Halbj.-u. Jahresklassen für Schulentlassene Keine Sommerferien!
Leita Autenrieth staatl. gepr. Ruf 8601 Karlsruhe Vorholzstr. 1

Kapitalmarkt 5000 - 10000 DM gegen erstl. Sicherheit u. Gew. Beteiligung, gute Verzinsung, evtl. Beschäftigung, von Firma der Textilindustrie ges. 7500 an BNN.
Immobilien Für gutrentierendes großes Bier- u. Speise-Restaurant mit Saalbetrieb, in südwestöstl. Großstadt wird p. bald
Pächter gesucht. Es kommen nur tücht. kaufmännische Fachleute, die über ausreich. Barmittel verfügen, in Betracht. 7851 an BNN.

Kartonagenfabrik in bad. Kreisstadt bisher 60-80 Arbeiter, sehr guter Maschinenpark u. allem Kundentum, insb. d. pharm. u. kosm. Industrie zur Fortsetzung d. Produktion besonderer Umstände halber sofort abzugeben. Erf. DM 50-60.000.- 7850 an BNN.

Villa, beziehb. in Vorort Karlsruhe 6 Zimmer u. 2 Mädchenzimmer, mit allem Komfort zu verkaufen. Anzahlung: DM 25.000.- 7811 BNN

Villen-Bauplatz an der Richard-Wagner-Straße, ca. 850 qm zu verkaufen. 7850 an BNN.

Stellen-Angebote Nie Original-Zeugnisse einseindend
Gewandter Buchhalter, nebenberuflich gesucht. 7540 an BNN.
Buchhalter(in) f. Durlacher-System, Kantarist m. entspr. Kenntn. ausl. u. w. ges. 7810 an BNN.
Heizungsmeister, pers. in Dauerstellung gesucht. 7825 an BNN.

Kaufm. Lehrling ges. Ausführl. Bewerbschrift an Fa. Busold & Nied, Elektro-Großhdlg. Karlsruhe, Körnerstraße 15/35

Ordentl. subv. u. intell. Junge als Kellner-Lehrling gesucht. EDEN-HOTEL, Karlsruhe. Schneiderin, nur 1. Kraft, im Zuschneid. perfekt, sofort gesucht. Raupp, Karlsruhe, Karlstraße 138 Beding. 1. am. Club ges. 7848 BNN

Suche per sofort od. 1. Sept. ehrl. fleißiges, möglichst selbstständiges
Mädel für kl. Geschäftshaus bei gut. Bezahlgang. Angebote an Frau Hilde Waidelich, Metzgerei Korntal-Stuttgart, Friedrichstr. 11, Anruf 823/57

Bedeutendes Unternehmen der Mineralölbranche sucht für den Bezirk Karlsruhe einen
REISENDEN
Gewünscht wird: intensiver Arbeitswille, fachliche Ausbildung und gute Einführungsleistung bei dem in Frage kommenden Kundenkreis. Pkw. ist unbedingt erforderlich.
Gebeten wird: Fest. Gehalt, Spesen u. Autozuschuss sow. Provision. Es wollen sich nur Herren bewerben, die in dieser Branche über sehr gute Fachkenntnisse verfügen und bei der Kundschaft gut eingeführt sind. 78 unter K540 K an BNN.

KARLSRUHER Film-THEATER
RONDELL „ENTGLEIST“ mit Barbara Stanwyck, John Lund, 13. 15. 17. 19 u. 21 Uhr, heute letzt. Tag!
KURBEL „ENGEL IM ARENDKLEID“, ein tolles Lustspiel m. B. Löbel, R. Prack, 13. 15. 17. 19. 21 Uhr.
Schauburg Heute letztmal: „MONTANA“, Ab Dienstag: „MELODIE DES SCHICKSALS“, 15. 17. 19. 21 U.
Rheingold Heute letztmal: „DIE LETZTEN VOM FORT GAMBLE“, Ein Western der Spitzenkl. Topf, 13. 15. 17. 19. 21 U.
Atlantik Heute letztmal: „DER MANN VOM EFFELTURM“, Dienstag bis Donn., tagl. ab 15 Uhr, Hans Moser in d. köstl. Lustsp. „Es liegt was in der Luft“.

Ab heute Ein deutscher Film von groß. Format! Ingrid Bergman in ihrem einzigen deutschen Film
Ja, ja die Liebe! mit Hans Söhnker, Ursula Herking, Erich Pontö u. a. m.

MIT OMNIBUS-SCHAUERTE Am Dienstag, 21. 8. Schwarzwaldfahrt, Abf. 8 Uhr, DM 5.50
Am Mittwoch, 22. 8. „Rote Lache“, Abf. 14 Uhr, DM 5.-
Am Freitag, 24. 8. Baden-Baden, Abf. 14 Uhr, DM 3.80
Am Sonntag, 26. 8. Gro. Schwarzw.-Fahrt, Abf. 7 Uhr, DM 13.50
2 Tage an den schönen Rhein (Meldeschluss: 27. August)
Speyer - Worms - Mainz - Bingen - Oberwesel - Koblenz, Abfahrt 3. 9., 7. 9. Uhr, DM 26.50, einschl. Übern. u. Dampferfahrt.
2 Tage Schweiz (Meldeschluss: 27. August)
Abf. 6. 9. Preis einsch. Übern. am Vierwaldstätter. See DM 44.50
Verlangten Sie unser Programm m.
Anmeld.: Ritterstraße 27, Telefon 6492 und Folo-Kahn & Heyne, gegenüber der Kurbel, Telefon 1967.

Einmalige Fahrt an die Schweizer Seen u. Pässe
Sursee, Sempacher See, Vierwaldstättersee, Sarnersee, Lungensee, Brünigpaß, Aareschlucht, Susenpaß, Hotel Teilskapelle (Übernachtung), Zugspitze, Zürichsee
am 8./9. September 1951 mit unserem neuen Mercedes-Benz Gesamtkosten einschließl. Visum, Abendessen, Übernachtung und Frühstück DM 55.-, Anmeldung bis spätestens 27. 8. 1951 an KORNHANN, Karlsruhe, Beierheimer Allee 18a, Telefon 4552

Rasch verklingend wie ein Fernschwindel Schmerz durch... Melabon

Buchdruck Offsetdruck Kleindruck pflegen wir als Wertarbeit
Zeitschriften ein- und mehrfarbig - Reklamearbeiten jeder Art
Druckarbeiten für Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft
Kleindruck - Kino- und Eintrittskarten, einzeln und von der Rolle
Badendruck GmbH, Karlsruhe
Lammstraße 1b-5 - Fernsprecher 4051-53

Bettwäsche auf Rafen! Reine Damast- u. Leinenware! Keine Aufschrift! Keine Aufschrift! Keine Aufschrift!
Geringe Anzahlung! Verlang. Sie Angebot: Wolf, K'he-Durlach, Postfach 3

Alarm! Karlsruher Hausfrauen! 6. Woche verlängert. Die letzten 5 Tage im „Weißen Rössl“, Ruppurrer Straße 2 beim Ruppurrer-Tor-Platz. Ab heute, Montag, 20. 8., bis einschließlich Freitag, 24. 8., täglich um 11 Uhr und 15 Uhr, sowie abends 20 Uhr
Verblüffendes Schau-Zuschneiden
In 1 Stunde können Sie garantiert alle Modelle in jeder Größe - aus jedem Modedetail - als attraktive Maßschneitte selbst arbeiten
Spielend leicht für jed. Laien. Kein komplizierter Apparat. Kein Ausmaßeln. Keine Sorgen mehr b. Selbstanschneiden. Jeder kann es.
Neue Modelle, modern und praktisch, liegen aus. Auch Sie sind eingeladen. Der weiteste Weg lohnt.
Einmaliger Unkostenbeitrag 0.50 DM

Automarkt: Angebote
AUTO's verkauft und kauft laufend
AUTOHAUS WIPFLER
Karlsruhe, Ettlinger Str. 47, Tel. 14
PKW-Einachsanhänger-Chassis, befrist. 6.00-16, Nutzlast bis 900 kg, a. f. l. w. Sch. geign. Pr. 160.-
zvk Traube, K'he., Neckarstr. 49

Lieferwagen
Gelegenheiten zu günstig. Bedingungen:
Orig. Mercedes V170 Kastenwagen, Borgward-Pritschenwagen, 1 Tonne, Baujahr 1948, Framo-Pritschenwagen 3/4 Tonne
Alle Fahrzeuge fahrbereit, durchgesehen, in tadellosem Zustand.
Evtl. Zahlungsrichtung!
Automobilhaus Rud. Rempfer, Tel. 6256 und 6882, Karlsruhe, Kufmalstraße 5.

Wir verkaufen im Auftrag eines Kunden einen
Mercedes-Benz Innenlenker Typ 170 Diesel, Fahrzeug befindet sich in sehr gutem Zustand.
Schönes Eichenbillet zu verkaufen.
Baden, Rheinstr. 99 - Tel. 61885
Triumph 350 ccm, Baujahr 1939, in gutem Zustand zu verkaufen.
Khe-Ruppurrer, Rastatter Straße 77
NSU, 350 ccm, Consul, neu zu vkf. 2000,- km gef., Losack, Karlsruhe Kaiserstraße 48.
Imperia, 350 ccm, z. vk. Nullstr. 20.

Schlafzimmer Macaré-Mahog., neuwertig zu verk. 1000 an BNN
2 Bettstellen, 2 Nachtl., 1 Schlafzimmer, komplett u. Tisch, zu vk. 7805 an BNN.
Schönes Eichenbillet zu verkaufen.
Durlach, Bergbahnstraße 9, II.
Ecarté-Spieltische u. Chips zu verkaufen od. verm. Tel. 141, Khe. Gr. wfr. Hard, gut erh., 90.- zu vk.
Fieger, Khe., Rudolfstraße 28, IV.
Küchenherd, weiß email., neuwertig zu verkaufen. 7532 BNN.
Küchenherd, weiß, grau, zu vkf. Khe., Kriegsstraße 105, II., rechts
Klavier, gutes instr., DM 500.-, zu verkf. 7850 an BNN.
Klavier zu verkaufen, Karlsruhe, Bachstraße 29, bei Geiger.
H.-Rad, w. neu Gasbodeaf., weiß, bill. zu vkf. Eillingen, Kirchenpl. 7
1 Rüttelstampfer, neu, ES 16, zu verkaufen. 7804 an BNN
2 Wagg. Eichen, 25, 30, 35 mm, gl. Quers., günstig zvk. 7787 BNN.
K.-Bett, 70x140, z. vk. 7546 BNN.
D.-Rad bill. zvk. Kaiserstr. 50, Hof.

Kaufgesuche
Photo-u. Vergr.-App. kauf. Rousch & Paster, Karlsru., Erbprinzenstr. 3
gebrauchte Lagerregale gesucht. Walter Erb, Karlsruhe, Philippstraße 1, Telefon 5059.

Transport-Kisten zu kauf. ges. 7854 BNN.
Achtung!
Kaufe gebrauchte Bettfedern. 7851 unter 7537 an BNN.

Algold, Silber zu nächsten Tagespreisen.
Arter Aman, Gold- und Silber-scheidanstalt, Khe., Durl. Allee 45

Ankauf von Gold + Silber Brillanten
Karl Jock
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179

Wir kaufen
Algold, Silber, Münzen
Gold u. Silber in jeder Form zu höchsten Tagespreisen.
Robert Ringwald
Bad. Edelmetallverwertung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32, 1. Treppe hoch, bei der Kronenstr. 6.

Gebr. Nähmaschinen a. alt. Mod., dringend gesucht.
Kandel (Platz), Rathausgasse 3

Vermietungen
Garagen
Durlacher Allee 67, neben Viehmarktbank zu vermieten.

Ca. 100 qm Geschäftsräume
in der Bismarckstraße zu vermieten. Näheres
Dipl.-Ing. Fritz Rößler, Seminarstraße 1.

216 qm Lagerraum, Stadtmitte, auch f. Werkstatt geign., m. Büro u. Tel.-Anschl., sof. z. vk. 7547 BNN.
Sehr schöne 3 Z.-Wohnung, m. Bad, Loggia etc., in guter Lage, geg. Bau-Zuschuß wegen Wegzug zu vermieten. 7850 unter 7533 an BNN.

3 Zimmer-Wohnung
Bad, Garage, g. Bk.-Z. Alsbiedl.
2 Zimmer-Wohnung
Bad, g. Bk.-Z., Grünw., verm. i. A.
Der Privat-Nachweis
Marek, Khe., Steinstraße 5, Tel. 4012

4-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad, Etagenheizung, Stadtmitte, f. Arzt od. Rechtsanw., 8000.- Bauzusch. zu vermieten. 7850 unter 7809 an BNN.

Mietgesuche
2-3 Büro-Räume
mit Garage, in oder außerhalb Karlsruhe gesucht. 7850 unter 7401 an BNN.

Süß-saure Gewürzgurken
bereitet man wie folgt: Die gewaschenen Gurken werden in Einrostgläsern gelegt, wobei man etwas Klüstergerst und Zwiebeln dazwischen streut u. mit einer Mischung von 3 Liter GÜNTHER'S WÜRZKRAUTERESSIG, 2 Liter Wasser, 5 Essl. Kochsalz und 10 Essl. Zucker übergossen. Die geputzten Gläser werden wie üblich sterilisiert. Solche Gurken sind von mild-saurem, feinwürzigem Geschmack und für jedermann beizimmlich.
Günther's Würzkräuteresig 1 Liter DM -40
Günther's Klüstergerst 1 Saute DM -20
Zum Kall.-Einlegen von Gurken nimmt man
Günther's Gurkenwürze 1 Liter DM -40
Drogerie Günther
Zähringerstraße 55 - Ruf 1909

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke
Möbl. Zimmer
möglichst z. 1. 9. von Student ges. 7851 unter 7814 an BNN.
1-2 Zimmer, möbl. od. leer, in Süd- od. Oststadt, für gewerbliche Zwecke gesucht. 7850 unter 7544 BNN.
1-2 Z.-Wohnung, West- od. Süd- Stadt, v. alt. Dame gg. Baukost.-Zahlg. ges. 7812 an BNN.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, od. 2 gut möbl. Zimmer, m. Bad, in gl. Wohnl., zu miel. ges. Bevorz.: Karlsruhe, Ettlingen, B.-Baden. 7850 u. 7813 BNN.
1-4 Z.-Wohnung in Karlsruhe ges. 7850 unter 7550 an BNN.

Wohnungs-Tausch
2 große Zimmer
mit großer Küche (Teilwohnung), Weststadt, zu tauschen gg. kleine 2 Z.-Wohnung. 7850 unter 7539 BNN.

Biete in Ingolstadt
2 Z.-W. 40 qm, Gas, Neub., suche in Großst. od. Kurort in Rheinh. 2 Z., mögl. Bad. 7850 unter 7549 BNN.
Karlsruhe-Düsseldorf: Biete in Karlsruhe, 2 evtl. 4 Zimmer mit Küche u. Bad; suche in Düsseldorf 2 Z.-Wohn. 7850 u. 7535 BNN.

Transporte
Schnelltransporte
Umzüge, Klaviere
Zähringerstr. 21 (n. Kth. Hörscher)
Telefon 5963.

Geselligkeit
Jungeselle
unabhängig, großstädtig, sportlich, sucht zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung (Schwimmen, Skilaufen, Autofahren etc.) entsprechn. ein- gestellte Partnerin, von 25 bis 35 Jahren. Bild-22 (handschriftlich) un- 7548 an BNN.

Heiraten
Witwer sucht Witwe zw. Heirat, n. unt. 50 J. 7850 unter 7538 an BNN.

Verschiedenes
Gewandte Näherin für Wascheub- bes. priv. ges. 7850 u. 7806 BNN.
Junge, flinke Hausmädchenin über- nimmt nach einige Plätze. 7850 u. 7807 an BNN.
Junge Frau sucht Beschäftigung in Haushalt, 8-12 U. 7850 unter 7800 an BNN.

Werbung
Schweifen von Aluminium und Graugußteilen
Schweibetrieb Herm. Ungeheuer, Neureuter Straße 15, Telefon 5135.
Früher: F. L. Dingas.

Auto-Verleih
Borgward, mit Radio, ab 20 Dpfg. DKW, Cabrio, pro km ab 17 Dpfg. K. Hock, Neckarstraße 67, Tel. 3111.

Autoverleih
Ihren Urlaub mit dem Auto
Bist Du müde, kraftlos, schwach, Mobilien halten wollen?
MOBILETTEN-38
10 Takt. DM - 95 in Apotheken

Bettfedern - Reinigung
F. Rimmel, Khe., Degenfeldstr. 10
Ruf. 767 - Stadthaldienst

Autoverleih
A. Nollert
(Vorm. Auto-Händler)
Viktoriastr. 3-5, Telefon 7816.

Gebr. Säcke aller Art
u. 100-kg-Mehlsäcke, 75-kg-Getreidesäcke, 50-kg-Kartoffelsäcke, Kohlenkörbe, amerik. Baumwoll- säcke, liefert Ihnen
Lang & Schilling, Sackgroßhandel, Augsburg, Brunnenlehelgäßen 3/2.

Advertisement for 'Freude an der Friseur' and 'Kissel Kaffee'.

Schwerhörige
die einer zuverlässigen Hörhilfe bedürfen haben sicheren Erfolg mit dem neuarbeiten deutschen Wunderwerk der Technik
SIEMENS
Phonophor Alpha
klein und leicht - klingvoll und lautstark. Eine Meisterleistung 40jähr. Erfahrung im Hörhilfenbau.
Prospekt durch:
Siemens-Reiniger-Werke A.G.
Mannheim D 4, 1
Unverbindliche und kostenlose Anprobe a. Mittwoch, d. 22. 8. 51, von 10-12 u. 14-19 Uhr, u. am Donnerstag, den 23. 8. 51, von 14-19 Uhr, in Karlsruhe, in dem Ingenieur-Büro, Kriegsstraße 86.

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz
Den Möbelkauf macht Ehrfeld möglich, denn seine Preise sind erträglich!

Freude an der Friseur
HERRENSTR. 93 - RUF 5965

KISSEL KAFFEE
täglich frisch geröstet
ANNAHME VON LOHNARBEITEN
KISSEL KAFFEE
GROSSRÖSTEREI
KARLSRUHE GÖSTEB. HAUPTPOST
TEL. 186 u. 187

PELZWAREN
bei fachmännischer Arbeit und erksk. Material empfehle ich meine Maßarbeit in Neu- anfertigung und Umarbeitung.
Pelzgeschäft Kusber
Stefaniensstr. 31 bei Douglasstr.
Telefon 4148

Teilzahlungsbank
Sind Sie schon Kunde?

Führerscheinbewerber Kl. 4
Das neuzeitliche Lehrbuch um die Prüfung sicher zu bestehen und evtl. Unterricht erhalten Sie von
Fahrschule E. Zippel
Khe., Uhlandstraße 19, Tel. 3409

Fotofreund sei stets bedacht
Erstklassige Bearbeitung Ihrer Ferienaufnahmen. Innerh. 8 Std. Bei größeren Aufträgen und Sammelbest. Mengenrabatt

Foto-Drogerie Fischinger
Südendstr. Ecke Leibnizstr.
Im eigenen Interesse
Mark diese Adresse
Maurer
Staatliche-Lotterie-Einnahme der Südd. Klassen-Lotterie Waldstr. 28 neben Kaffeehaus
Jedesmal zu Rosenthal
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Für alle Geschäftsinhaber!
Heute, Montag, und morgen, Dienstag zeigt Ihnen am Ludwigsplatz von 8-22 Uhr eine rollende Musterschau
National-Registrier-Kassen-G. m. b. H. Augsburg
als größte Registrier-Kassentabrik Europas eine ganze Reihe Kassen v. einfachsten bis zum hochwertigsten, System.
Wir laden Sie herzlich ein!
Kostenl. Berat. dch. den Fachberater f. Geschäfts-Systeme Hans Felzmann, Karlsruhe, Telefon 1715

Advertisement for 'Foto-Drogerie Fischinger'.

Advertisement for 'Foto-Drogerie Fischinger'.

Advertisement for 'Foto-Drogerie Fischinger'.